

# Bericht

zum Erhalt des Zertifikats

zum audit familiengerechte hochschule

---

**Technische Universität Dresden**

**Auditor/Auditorin:**

Frau Dr. Elisabeth Mantl

**Datum:**

24.05.2012

## Dokumentation der Umsetzungsfortschritte

### Gab es im letzten Berichtszeitraum Veränderungen in der Umsetzungsstruktur?

Personalwechsel der Verantwortlichen des Personalrats

Personalwechsel der Referentin für Studieren mit Kind des Studentenrats

### Gab es im letzten Berichtszeitraum Veränderungen in Ihrer Organisation, die für die Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen relevant waren?

Die TU Dresden befindet sich in einem umfassenden Umstrukturierungsprozess, der personelle und zeitliche Ressourcen stark gebunden hat und weiterhin bindet, so dass einige wichtige Maßnahmen noch nicht umgesetzt werden konnten und voraussichtlich auch bis zum Jahr 2013 nicht erfüllt werden können.

Die Umstrukturierungsprozesse umfassen:

- die Neustrukturierung der Verwaltung und aller Abläufe (inkl. Einführung neuer Software)
- die Schaffung der Stabsstelle „Gleichstellung und Diversity Management“
- die Bildung von fünf Bereichen (schools) aus den 14 Fakultäten

Weitere nicht unerhebliche personelle und zeitliche Ressourcen hat die Bewerbung der TU Dresden in der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern gebunden.

Auch die Strukturgespräche des Prorektors für Universitätsplanung mit den Dekanen und der Abschluss von Vereinbarungen zur Realisierung des vom Land Sachsen geplanten Stellenabbaus bis zum Jahr 2020 führten zu intensiven Diskussionen in den Fakultäten und ließen die Erfüllung von Maßnahmen des audits in den Hintergrund treten.

### Welche Meilensteine bzw. Highlights wurden Ihrer Einschätzung nach im Berichtszeitraum erreicht?

-05/2011: Besetzung einer halben Stelle für den aufzubauenden Dual Career Service (über Professorinnenprogramm)

-08/2011: Ausschreibung Preis für Familienfreundlichkeit 2011

-09/2011: Weiterbildung für Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte sowie andere Akteure, die sich u. a. mit Fragen der Chancengleichheit befassen

-09/2011: Beginn der Studie „Arbeitsorganisatorischer Hemmnisse bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie an der TUD“

-10/2011: Präsentation unserer Arbeit im Best practice club „Familie in der Hochschule“ in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management

-10/2011: Vortrag auf der CHE-Fachtagung „Management der Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie am Beispiel der TU Dresden – Erfolgsfaktoren der internen Aufstellung und externen Vernetzung“

-10/2011: Besetzung einer halben Stelle für das aufzubauende Active Recruiting zur Gewinnung von Professorinnen (über Professorinnenprogramm)

-Beauftragung einer Praktikantin, für die TU Dresden ein Konzept zum Thema Pflege zu erarbeiten)

-11/2011: Präsentation des Campusbüros Uni mit Kind auf dem Symposium „Hochschulprofilierung und Studentenwerke“

-12/2011: Teilnahme am bundesweiten Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2012“

-12/2011: Teilnahme an Podiumsdiskussion am Karrieretag für Absolventen der Geistes- und Sozialwissenschaften „Leinen los“

-12/2011: Netzwerktreffen des Dresdner Netzwerks Beruf und Familie

-12/2011: Gespräch mit dem kommiss. Oberbürgermeister der Stadt Dresden zum Ausbau der Kinderbetreuung an der TU

### Dresden

- 12/2011: Vortrag und Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „Gleichstellung und Familiengerechtigkeit als Herausforderung für Institutionen“, Ev.-Luth. Landeskirchenamt
- 12/2011: Teilnahme an der Kooperationstagung von DGB und BMFSFJ „Praxistest Vereinbarkeit von Familie und Beruf“
- 01/2012: Mitwirkung bei der Einführung des Internetauftritts „Chancengleichheit“ ([www.tu-dresden.de/chancengleichheit](http://www.tu-dresden.de/chancengleichheit)) einschließlich Überarbeitung/Aktualisierung der Audit-Seiten ([www.uni-mit-kind.de](http://www.uni-mit-kind.de))
- 02/2012: Teilnahme an einer Informationsveranstaltung der Stadt Dresden zur Erweiterung der Kita-Kapazität, Beantragung von 3 Belegplätzen in mobilen Raumeinheiten
- 03/2012: Einführung des Jobtickets für Beschäftigte
- 04/2012: Kick-off-Treffen der zur neuen Stabsstelle „Gleichstellung und Diversity Management“ gehörenden Personen

## 1. Handlungsfeld 1 – Arbeitszeit

**1.1 Ziel:** Erarbeitung einer allgemeinen Regelung zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung, die über die bestehende Möglichkeit, im Ausnahmefall von der festen Arbeitszeit abzuweichen, hinausgeht

**Messkriterium:** *Es liegt eine entsprechende Regelung vor.*

### 1.1.1 Maßnahme:

Entsprechende Vereinbarungen des SMWK und IFW, der Medizinischen Fakultät der TU Dresden, anderer vergleichbarer Hochschulen und des Studentenwerks Dresden zur generellen Ermöglichung einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung werden angefragt und ausgewertet. (verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

**Zielgruppe:** *alle Beschäftigten*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Projektkoordination:*

*Verschiedene Regelungen wurden an das Personaldezernat und den Personalrat weitergeleitet; für die weitere Umsetzung der Maßnahme wurden Gespräche geführt.*

*Dezernat 2:*

*Anfrage abgeschlossen, anhaltende Auswertung in Verbindung mit Entwurf eigener Regelung gemäß 1.1.2*

*Personalrat:*

- Weitere Modelle, die den Besonderheiten der TUD ähnlich sind, wurden hinzugenommen (Variantenvergleich).*
- Ein Vertreter des Personalrats nahm an der Fachtagung "Mehr Zeit für mehr Familie: Die Möglichkeiten der Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort" am 15.09.2010 in Erfurt teil.*  
*Schwerpunkte: mobiles Arbeiten, Organisation der Teilzeitarbeit und Wechsel vom Anwesenheits- zum ergebnisorientierten Umgang mit der Arbeitszeit.*

*Die Fachtagung wurde im Personalrat sowie mit dem Personaldezernat ausgewertet.*

#### **Anlage Bericht 1:**

*Flyer der Fachtagung*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- 01/2012 Arbeitstreffen von D2, Personalrat und Projektkoordination zur Abstimmung des weiteren Vorgehens (z.B. interne und externe Kommunikation, Nutzung von Beratungsangeboten)*
- Beratungsangebot des DGB zum Thema familienbewusste Arbeitszeiten wurde angefragt*
- 05/12 Termin für ein erstes Beratungsgespräch mit DGB-Vertretern (Entwicklung eines Arbeitsplanes)*

## **Anlage Bericht 2:**

*Flyer des DGB-Angebots*

*DGB-Fragebogen für Vorbereitungstreffen*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

### **1.1.2 Maßnahme:**

Darauf aufbauend wird ein Vorschlag für eine TUD-spezifische Regelung erarbeitet.  
(verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

**Zielgruppe:** *alle Beschäftigten*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Absprachen des Personalrats mit Dezernat 2, Vorschlag von Dezernat 2 ist in Arbeit*
- *Umsetzung ist vorgesehen für Klausurtagung des Personalrats im Juli 2011*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*im Rahmen des DGB-Angebots werden in sechs Beratungs-Veranstaltungen die Verantwortlichen in der Entwicklung eines Vorschlags beraten und begleitet (s. 1.1.1)*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### **1.1.3 Maßnahme:**

Der Vorschlag wird mit dem Personalrat verhandelt.  
(verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

**Zielgruppe:** *alle Beschäftigten*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Vorbereitung einer Dienstvereinbarung, wenn Modell klar*
- *vorgesehen für Juli bis Jahresende 2011*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Umsetzung erfolgt im 3. Berichtszeitraum*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### **1.1.4 Maßnahme:**

Bei positivem Ergebnis werden die neuen Möglichkeiten an die Beschäftigten und die Führungskräfte kommuniziert.  
(verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

**Zielgruppe:** *alle Beschäftigten*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Umsetzung ist im zweiten Berichtszeitraum geplant.*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Umsetzung ist im dritten Berichtszeitraum geplant.*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

## 1.1.5 Maßnahme:

Die neuen Regelungen werden Bestandteil der Exzellenzinitiative. (verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

**Zielgruppe:** alle Beschäftigten

**Umsetzung bis:** Bericht 2

### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung ist im zweiten Berichtszeitraum geplant.

### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung ist im dritten Berichtszeitraum geplant.

**Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

## 1.1.6 Maßnahme:

In der Zwischenzeit wird die bestehende Möglichkeit, familienbedingt im Einzelfall von der festen Arbeitszeit abweichen zu können, explizit kommuniziert und auf eine möglichst flexible Handhabung hingewirkt. (verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

**Zielgruppe:** alle Beschäftigten

**Umsetzung bis:** Bericht 1

### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *Dezernat 2: verstärkte Bezugnahme und Beratung zu RS D2/04/2000 im Einzelfall sowie Behandlung in der Dekaneschulung (Kompaktseminar) am 06.04.2011*
- *Personalrat: Beratung in Sprechstunden, Klärungsgespräche mit den Vorgesetzten, Hinweise auf der Personalversammlung*

### Anlage Bericht 1:

- *RS D2/04/2000*
- *Ablaufplan des Kompaktseminars am 06.04.2011*

### Umsetzungsschritte Bericht 2:

*Es wurde zwischen Personalrat, Dezernat 2 und RGFM folgendes vereinbart (01/12):*

- *gemeinsamer Presseartikel zum Direktionsrecht von Personalrat, Personaldezernat und RGFM (Bezugnahme zu Arbeitszeitregelungen, Urlaubsrecht)*
- *Es wurde ein Artikel zum Direktionsrecht entworfen, der in der redaktionellen Überarbeitung ist.*
- *Ein weiterer Artikel für das Unijournal unter der Rubrik „Der Personalrat informiert“ zu Arbeitszeitregelungen (speziell zur Vereinbarkeitsfrage) ist in Abstimmung. Dieser verdeutlicht die derzeitige Regelung und Praxis.*
- *Informationen werden im Anschluss an die Veröffentlichung über die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten an den Fakultätsrat weitergegeben. Für Gleichstellungsbeauftragte der Zentralen Einrichtungen werden adäquate Kommunikationswege gewählt.*

### Anlage Bericht 2:

*Artikel UJ*

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**1.2 Ziel:** Weitere Unterstützung der Beschäftigten, um die Disharmonie von Schul- und Semesterferien zu bewältigen

**Messkriterium:** *Urlaubspläne werden zu Beginn des Jahres erstellt und damit die Bewältigung des Auseinanderfallens von Schul- und Semesterferien erleichtert. Die Beschäftigten bestätigen in der Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums, dass sie von der Hochschule unterstützt werden, wenn sich aufgrund der Disharmonie von Schul- und Semesterferien Probleme ergeben.*

### **1.2.1 Maßnahme:**

Die Hochschulleitung wirkt darauf hin, dass die Urlaubsplanung einschließlich einer Vertretungsplanung in den Struktureinheiten Anfang des Jahres erstellt wird. Hierzu werden die Fakultätsleitungen im Rahmen der Dekaneberatungen zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben aufgefordert. (verantwortlich: Hochschulleitung)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte mit Schulkindern*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

- *Hochschulleitung (Prorektor für Universitätsplanung)*
- *Dezernat 2*

*Umsetzungsschritte:*

*Dezernat 1:*

*Thematik wird im Rahmen der jährlichen Urlaubsplanung der einzelnen Sachgebiete berücksichtigt.*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Allgemein wird Bezug auf Vorgaben der Hochschulleitung genommen.*
- *Fak. Eul: Vertretungsregelungen*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

- *Dezernat 2*
- *Hochschulleitung (Prorektor für Universitätsplanung)*

*Prorektor für Universitätsplanung:*

*Ein entsprechendes Rundschreiben soll vorbereitet werden. Die Dekaneberatung ist hierfür kein geeignetes Forum.*

**Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

**1.2.2 Maßnahme:**

Die Erstellung von Urlaubsplänen zum Anfang des Jahres wird evaluiert. (verantwortlich: Fakultätsleitungen, Leitungen der Zentralen Einrichtungen, Verwaltungsleitungen)

**Zielgruppe:** Beschäftigte mit Schulkindern

**Umsetzung bis:** Bericht 1

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- zurzeit wird eine Evaluation der Urlaubspläne durchgeführt bzw. dazu aufgefordert
- *Dezernat 1: Thematik wird im Rahmen der jährlichen Urlaubsplanung der einzelnen Sachgebiete berücksichtigt.*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *allgemein: Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen*
- *FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*
- *FR Psych: interne Absprache erfolgen innerhalb der jeweiligen Professuren*
- *Fak. A: Mitarbeitern mit Schulkindern trotz geringer zeitlicher Überschneidung zwischen Schul- und Semesterferien (in den letzten Jahren teilweise 1-2 Wochen im Sommer) die Möglichkeit für einen zusammenhängenden familiären Urlaub gegeben, indem dies in der Urlaubsplanung der einzelnen Lehrgebiete frühzeitig berücksichtigt und eine entsprechende zeitweilige Vertretung durch Mitarbeiter ohne Schulkinder organisiert wird*
- *Fak. INF: Erinnerung an alle Institute per Rundmail, dass diese Planung so durchgeführt wird*
- *Fak. MW: Urlaubspläne befinden sich an den Professuren*
- *Fak. VW: Urlaubspläne werden in den Professuren erstellt und abgestimmt*
- *Fak. Eul: Abfrage der Institute erfolgt bis Mai 2012*
- *Fak. FGH: Prüfungstermine werden zu Semesterbeginn abgestimmt*
- *Fak. EW: Befragung der Institutsdirektoren bis Jahresbericht 2*
- *Phil. Fak.: Urlaubsplanung auf Instituts- bzw. Lehrstuhlebene; zentrale Erfassung des Urlaubs im Dekanat*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak MN:*  
*oFR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*  
*oFR ChL: interne Absprache innerhalb der Professuren*  
*o FR Bio: Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen*
- *Fak. WiWi: Urlaubsplanung auf Lehrstuhlebene; zentrale Erfassung des Urlaubs im Dekanat*
- *Fak Eul: Durchführung einer Evaluierung der Urlaubspläne*
- *Fak. MW: Fak. MW: Urlaubspläne werden in den Professuren erstellt und abgestimmt*

- Fak. FGH: Maßnahme umgesetzt
- Fak. SLK: Bei der Erstellung von Urlaubsplänen werden die Belange von Familien bestmöglichst berücksichtigt
- JF.: Maßnahme umgesetzt
- Fak. EW: Die Maßnahme ist in den Instituten unterschiedlich angelaufen: Umsetzung bis Bericht 3
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; Urlaubspläne werden in den Professuren erstellt und abgestimmt.

#### **Anlage Bericht 2:**

- Evaluierung der Erstellung von Urlaubsplänen zum Anfang des Jahres Fak. Eul

**Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

#### **1.2.3 Maßnahme:**

Darüber hinaus werden die Leitungen (der Fakultäten, Institute, Zentralen Einrichtungen, Verwaltung) aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass bei Notlagen flexible, individuelle Lösungen erarbeitet werden. (z.B. mittels Rundschreiben und im Rahmen der Leitungsberatungen). Die Handhabung wird im Rahmen der Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums evaluiert. Außerdem werden diesbezügliche Beschwerden beim Personalrat laufend ausgewertet.

(verantwortlich: Leitungen der Fakultäten, Institute, Zentralen Einrichtungen, Verwaltung, Personalrat)

**Zielgruppe:** Beschäftigte mit Schulkindern

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Personalrat:

Vorträge in Fakultätsversammlungen (auf Anfrage; Angebot wurde unterbreitet)

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Allgemein: nach Vorgabe der Hochschulleitung, Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen
- FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen
- FR Psych: bei eintretenden Notlagen wird innerhalb der betroffenen Professur, aber auch innerhalb der Fachrichtung schnell und unkompliziert nach einer „bestmöglichen“ Lösung für alle Beteiligten gesucht und zeitnah umgesetzt (Erfahrungswerte aus der Praxis)
- Fak. A: Sowohl der Dekan als auch die Dekanantsrätin und die Prodekanin sowie die Leiter der Institute der Fakultät Architektur stehen für individuelle Gespräche in Notlagen selbstverständlich zur Verfügung.
- Fak. INF: Es handelt sich hier um Einzelfallentscheidungen, die erst auf Institutsebene, notfalls auf Fakultätsebene, zu klären sind.
- Fak. MW: laufend
- Fak. VW: hierbei ist das dienstliche Unterstellungsverhältnis zu berücksichtigen, Fakultätsleitung wirkt auf eine Lösung im Sinne des Antragstellers hin
- Fak. Eul: bei Notlagen flexibel, individuelle Lösungen
- Fak. FGH: flexible Lösungen ermöglicht
- Fak. EW: wird nach Sachlage und Bedarf kontinuierlich umgesetzt.
- Phil. Fak.: individuelle Lösungen auf Instituts- und Lehrstuhlebene

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Dezernat 2:

- **Beratung im Einzelfall**
- **Notfallregelungen** wird im UJ-Artikel angesprochen (s. Maßnahme 1.1.6)

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- **Fak MN:**
    - o **FR Ph:** seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.
    - o **FR Bio:** nach Vorgabe der Hochschulleitung, Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen, individuelle Lösungen im Sinne der Familie werden gesucht (Maßnahme umgesetzt)
    - o **FR Psych:** bei eintretenden Notlagen wird innerhalb der betroffenen Professur, aber auch innerhalb der Fachrichtung schnell und unkompliziert nach einer „bestmöglichen“ Lösung für alle Beteiligten gesucht und zeitnah umgesetzt (Erfahrungswerte aus der Praxis)
  - **Fak. A:** Sowohl der Dekan als auch die Dekanatsrätin und die Prodekanin sowie die Leiter der Institute der Fakultät Architektur stehen für individuelle Gespräche in Notlagen selbstverständlich zur Verfügung.
  - **Fak. WiWi:** flexible Lösungen ermöglicht
  - **Fak. MW:** nach Sachlage und Bedarf werden flexible und individuelle Lösungen ermöglicht
  - **Fak FGH:** Umsetzung bis Bericht 3
  - **JF.:** Maßnahme umgesetzt
  - **Fak. EW:** Maßnahme umgesetzt; die Maßnahme wird weitergeführt
  - **Fak. VW:** vgl. Jahresbericht 1; hierbei ist das dienstliche Unterstellungsverhältnis zu berücksichtigen, Fakultätsleitung wirkt auf eine Lösung im Sinne des Antragstellers hin
- Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 1.2.4 Maßnahme:

Die Hochschule und das Studentenwerk prüfen Möglichkeiten der Etablierung einer Ferienbetreuung für (schulpflichtige) Kinder von Beschäftigten, sofern diese nicht dem Vorbehalt des geldwerten Vorteils unterliegt. (verantwortlich: Universitätsleitung, Studentenwerk, Dezernate 1 und 2)

**Zielgruppe:** Beschäftigte mit Schulkindern

**Umsetzung bis:** Bericht 2

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Universitätsleitung,
- Studentenwerk,
- Dezernat 2
- Mitwirkung Dezernat 1

Umsetzungsschritte:

Diesbezüglich ist der Bedarf zu ermitteln, um Möglichkeiten zu prüfen.

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektor für Universitätsplanung:

Eine Übersicht über vorhandene Angebote in der Stadt soll erstellt werden.

Dezernat 1:

*Sachleistungen, die einem Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber gewährt werden, zählen grundsätzlich als geldwerter Vorteil zu den Einnahmen des Arbeitnehmers und sind grundsätzlich zu versteuern. Inwiefern steuerliche Nachteile vermieden werden können, ist jedoch erst am konkreten Vorhaben prüfbar.*

Dezernat 2:

- *kommunale Angebote, wie der Dresdner Ferienpass werden kommuniziert*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**1.3 Ziel:** Weitere Unterstützung der Studierenden, um die Disharmonie von Schul- und Semesterferien zu bewältigen

**Messkriterium:** *Die zum Teil bereits bestehende Möglichkeit, Prüfungszeiträume am Semesterende familienbedingt zu individualisieren, wurde verallgemeinert und die Umsetzung über die Lehrevaluation positiv bestätigt.*

**1.3.1 Maßnahme:**

Aus den in der Fakultät Verkehrswissenschaften und der Medizinischen Fakultät bestehenden Möglichkeiten, Prüfungszeiträume am Semesterende familienbedingt zu individualisieren, wird ein allgemeines Modell abgeleitet. (verantwortlich: Fakultäten)

**Zielgruppe:** *Studierende mit Schulkindern*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:*

- *Informationsaustausch in der Senatskommission Lehre*
- *Erstellung einer Information inkl. Darlegung der rechtlichen Rahmenbedingungen*
- *Bereitstellung der Information auf der Bologna-Homepage*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak MN:*
  - o *FR. Bio: Möglichkeiten werden geprüft*
  - o *FR Ph: Die bereits weitgehende Variabilität bei Prüfungsterminen wird in dieser Hinsicht besonders gefördert*
  - o *FR Psych: Generell werden Prüfungszeiträume am Semesterende angeboten; dennoch individuelle Terminabsprachen mit den Prüfern bei mdl. Prüfungen möglich*
- *Fak. A: Prüfungszeiträume zu individualisieren stellt keine praxistaugliche Strategie zur*

*Familienfreundlichkeit dar. Vielmehr geht es aus Sicht der Fakultät darum, dass die Prüfungszeiträume kompakt gehalten und im Semesterablauf so gelegen sind, dass auch Studenten mit Schulkindern ein zusammenhängender Urlaub in den Semesterferien ermöglicht wird.*

- *Fak. INF: Masterstudiengänge Informatik und Medieninformatik sind mit Prüfungsleistungen konzipiert worden, die i.d.R terminlich individuell in Absprache mit dem jeweiligen Hochschullehrer geplant werden können (bspw. mündliche Prüfungsleistungen)*
- *Fak. VW: Einzelfalllösungen werden im Sinne des Antragstellers angeboten (Umsetzungsnachweis: Prüfungsamt oder auf Anfrage)*
- *Fak. EuJ: Einzelfallentscheidungen*
- *Fak. EW: Modell wird geprüft und beraten*
- *Phil. Fak.: Maßnahme ist teilweise umgesetzt (s. Studienordnungen § Familiengerechte Hochschule, rechtliche Voraussetzungen geschaffen)*

#### **Anlage Bericht 1:**

- *Fak. A: Semesterablaufpläne (z.B. SS 2010 Prüfungszeiträume Ende August/Anfang September – außerhalb der Schulferien)*
- *Fak INF: Prüfungsordnungen der Masterstudiengänge Informatik und Medieninformatik ([http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node\\_id=2717&ln=de](http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=2717&ln=de))*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:*

*Ein allgemeines Modell für individualisierte Prüfungszeiträume konnte aufgrund der unterschiedlichen Verfahren und Regelungen an den einzelnen Fakultäten noch nicht entwickelt werden. Derzeit werden weiterhin individuelle Lösungen angeboten. Ein TU-weites Modell steht weiterhin zur Diskussion.*

*Rückmeldungen aus den Fakultäten*

- *Fak. INF: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak MN*
- *o FR Bio: Möglichkeiten wurden geprüft mit dem Ergebnis: keine individuellen Angebote für schriftliche Prüfungen vorgesehen, Prüfungszeiträume werden im Sinne aller Studierenden kompakt gestaltet*
- *Fak. WiWi: Modell wird geprüft und beraten*
- *Fak. MW: individuelle Prüfungen in Bezug auf Familienfreundlichkeit können ggf. mit dem jeweiligen Prüfenden als Einzelfallentscheidungen vereinbart werden*
- *Fak. EW: Die Maßnahme wird bei individuellem Bedarf bedarfsgerecht umgesetzt*
- *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; Einzelfalllösungen werden im Sinne des Antragstellers angeboten*

*(Umsetzungsnachweis: Prüfungsamt oder auf Anfrage)*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### **1.3.2 Maßnahme:**

Die Möglichkeiten werden universitätsweit kommuniziert.  
(verantwortlich: Prorektor Bildung, Dezernat 3)

**Zielgruppe:** Studierende mit Schulkindern

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Prorektorin Bildung und Internationales,
- Dezernat 3

Umsetzungsschritte:

Umsetzung ist im zweiten Berichtszeitraum geplant.

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

Kommunikation ist erst nach der Realisierung von Maßnahme 1.3.1 möglich.

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### **1.3.3 Maßnahme:**

Die Umsetzung wird über die Lehrevaluation evaluiert. (verantwortlich: Prorektor Bildung)

**Zielgruppe:** Studierende mit Schulkindern

**Umsetzung bis:** Bericht 3

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Präzisierung der Verantwortlichkeit:

Prorektorin Bildung und Internationales

Direktor ZQA

Umsetzung ist für den Jahresbericht 3 geplant.

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Umsetzung ist für den Jahresbericht 3 geplant.

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

**1.3.4 Maßnahme:**

Die Hochschule und das Studentenwerk prüfen Möglichkeiten der Etablierung einer Ferienbetreuung für (schulpflichtige) Kinder von Studierenden, sofern diese nicht dem Vorbehalt des geldwerten Vorteils unterliegen. (verantwortlich: Universitätsleitung, Studentenwerk, Dezernate 1 und 3)

**Zielgruppe:** Studierende mit Schulkindern

**Umsetzung bis:** fortlaufend

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Diesbezüglich wird angestrebt, den Bedarf zu ermitteln, um Möglichkeiten zu prüfen

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Prorektor für Universitätsplanung:

Eine Übersicht über vorhandene Angebote in der Stadt soll erstellt werden.

Dezernat 2

kommunale Angebote, wie der Dresdner Ferienpass werden kommuniziert

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**1.4 Ziel:** Fortführen der Bestrebungen, Studierenden mit Familie reguläre Teilzeitstudienmöglichkeiten zu eröffnen

**Messkriterium:** Es werden reguläre Teilzeitstudienmöglichkeiten angeboten.

**1.4.1 Maßnahme:**

Das Modellprojekt des BA-Studiengangs Informatik und Berufsausbildung zum Teilzeitstudium wird ausgewertet. (verantwortlich: Senatskommission Lehre)

**Zielgruppe:** Studierende mit Familie

**Umsetzung bis:** fortlaufend

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Präzisierung der Zielgruppe: Studierende mit Familie

Präzisierung: Studierende (z.T. mit Familie), die einen Berufsabschluss und parallel dazu einen Studienabschluss erwerben möchten

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Senatskommission Lehre
- Fakultät Informatik
- Dezernat 8 (Immatrikulationsamt)
- Partiiell Dezernat 3
- AG Teilzeit

Umsetzungsschritte:

- Studienverlauf der Studierenden im kooperativen Studiengang Informatik wurde ausgewertet.
- Eine partielle Überbelastung wurde erkannt.
- Bei Anmeldung zum Studium – Befragung nach Familienstatus und dann individuelle Beratung –

auch bei Änderung des Status, wird sofort eine persönliche Beratung angeboten.

- Verankerung der Teilzeitmöglichkeit in der Studien- bzw. Immatrikulationsordnung; derzeit Überprüfung der Verankerungsmöglichkeiten

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Fak. Inf:

- Im kooperativen Studiengang sind die Studenten in den regulären Betrieb der Bachelor-Studiengänge eingebunden und können zwei Semester Urlaub in Anspruch nehmen.
- Teilzeitordnung der TUD fehlt

**Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

#### **1.4.2 Maßnahme:**

Es werden zwei Studiengänge mit besonders hohem Bedarf an familienbedingter Teilzeit identifiziert. Für diese beiden Studiengänge werden zunächst die Voraussetzungen zur Einführung von Teilzeitstudien geklärt. (verantwortlich: Senatskommission Lehre)

**Zielgruppe:** Studierende mit Familie

**Umsetzung bis:** Bericht 1

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Prorektorin Bildung und Internationales
- Dezernat 8
- partiell Dezernat 3
- Fakultät Informatik
- AG Teilzeit

Umsetzungsschritte:

- Studiengänge mit hohem Bedarf wurden identifiziert: Bachelor Informatik und Bachelor Medieninformatik
- Studienablaufpläne für ein 50%iges Teilzeitstudium wurden erstellt
- formale Voraussetzung für die Einführung von Teilzeitstudiengängen wurde geklärt:
  - o zentrale Teilzeitordnung der TU Dresden (AG Teilzeit) oder
  - o angepasste Studienordnung für die Studiengänge

#### **Anlage Bericht 1:**

Teilzeitstudienablaufplan für Bachelor Informatik und Bachelor Medieninformatik

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Fak. Inf: Teilzeitordnung der TUD fehlt noch

**Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

### 1.4.3 Maßnahme:

Darauf aufbauend wird ein Vorschlag für die Anpassung der Studienablauforganisation und eine entsprechende Studienordnung erarbeitet. (verantwortlich: Senatskommission Lehre, zwei ausgewählte Fakultäten)

**Zielgruppe:** Studierende mit Familie

**Umsetzung bis:** Bericht 1

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Senatskommission Lehre, Fakultät Informatik
- Dezernat 8
- partiell Dezernat 3
- AG Teilzeit

Umsetzungsschritte:

Die Fakultät Informatik wartet auf eine zentrale Teilzeitordnung der TU Dresden oder auf die Genehmigung der aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen, um eine Änderungssatzung auf den Weg zu bringen.

#### **Anlage Bericht 1:**

- Teilzeitstudienablaufplan des Bachelor Informatik und Bachelor Medieninformatik
- Entwurf der geänderten Studienordnung des Bachelors Informatik

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Fak. Inf: Teilzeitordnung der TUD fehlt noch

**Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

### 1.4.4 Maßnahme:

Es wird mit einer pilothaften Umsetzung begonnen.  
(verantwortlich: Senatskommission Lehre, zwei ausgewählte Fakultäten)

**Zielgruppe:** Studierende mit Familie

**Umsetzung bis:** Bericht 2

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Senatskommission Lehre,
- Fakultät Informatik
- Dezernate 3 und 8
- AG Teilzeit

Umsetzungsschritte:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

In der Studienkommission der FR Psychologie wurde beschlossen, dass Studierende mit Familie bei der Vergabe von Seminarplätzen (Anmerkung: bei Erfüllung der Voraussetzungen) vorrangig Plätze zugeteilt bekommen

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Fak. Inf.: Teilzeitordnung der TUD fehlt, vgl. Maßnahmen 1.4.1-1.4.3

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

#### **1.4.5 neue**

##### **Maßnahme:**

Prüfung eines Vorschlags zur Einführung einer zentralen Teilzeitordnung der TU Dresden, auf deren Grundlage ein Teilzeitstudium in allen Studiengängen der TUD möglich wird.  
 (verantwortlich: Prorektorin Bildung und Internationales, Senatskommission Lehre, Dezernat 8 und partiell Dezernat 3, AG Teilzeit)

**Zielgruppe:** Studierende mit Familie

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Gründung der AG Teilzeit (studentische Initiative) im August 2010 (Mitglieder: Studentenrat (Leitung), Campusbüro Uni mit Kind, Projektleitung/-koordination audit familiengerechte hochschule)
- Analyse von Teilzeitstudienordnungen anderer Hochschulen und des Teilzeitfernstudiums an der TU Dresden (Bauingenieurwesen, Verfahrenstechnik)
- Erarbeitung des Entwurfs einer zentralen Teilzeitordnung der TUD durch die AG Teilzeit
- interne Vorabprüfung durch Dezernate 3 und 8 (Immatrikulationsamt) und Justizariat der TUD
- Information und Abstimmung mit der Prorektorin Bildung und Internationales
- Behandlung des Themas in der Senatskommission Lehre (04/11)
- Planung einer Gesprächszeit Bildung zum Thema Teilzeitstudium (Studentenrat und Prorektorin Bildung und Internationales) im 3. Quartal 2011

##### **Anlage Bericht 1:**

*Entwurf der zentralen Teilzeitordnung der TU Dresden von der AG Teilzeit*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Prorektorin Bildung und Internationales*

*Die Prüfung der Einführung einer zentralen Teilzeitordnung ist noch nicht abgeschlossen. In der kürzlich behandelten Immatrikulationsordnung (verabschiedet durch den Senat am 11.04.2012) ist zwar noch keine Regelung für ein Teilzeitstudium enthalten, jedoch wird diese Möglichkeit auch nicht unterbunden.*

*AG Teilzeit*

- Gesprächszeit Bildung zum Teilzeitstudium in 7/2011
- AG Teilzeit beauftragt in 8/2011 eine Dipl.-Soziologin zum Entwurf und Durchführung einer Online-Umfrage unter den SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe im Freistaat Sachsen, ob die Einführung flexibler Studienmodelle die Studierneigung erhöhen würde, insbesondere im Hinblick auf Vereinbarkeit; Umfrage wurde noch nicht abgeschlossen
- Dekane sollten von der Prorektorin Bildung und Internationales angefragt werden, welches Teilzeitmodell zu favorisieren ist; AG Teilzeit hat in 10/2011 entsprechend zugearbeitet; Anfrage bisher noch nicht erfolgt
- geplante Behandlung des Themas in der SK Lehre in 12/2011 nicht erfolgt
- Bewerbung der AG Teilzeit für den „Preis für Familien-freundlichkeit“ der TUD in 11/2011
- Bewerbung der AG Teilzeit im Wettbewerb „Uni gestalten“ der Jungen Akademie des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft in 12/2011
- Gespräche mit der Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerkes der TUD und der Zentralen Studienberatung zur Senkung der Studienabbruchsquote und von

*Überforderungstendenzen durch Einführung flexibler Studienmodelle*

- *Stellungnahme der AG zum Entwurf der neuen Immatrikulationsordnung der TUD in 12/2011; Besprechung mit der Leiterin des Immatrikulationsamtes in 3/2012 vor der Beschlussfassung in der SK Lehre*
- *seit 3/2012 Teilnahme der AG-Leiterin an der Überarbeitung des Frauenförderplans der TUD, insbesondere im Hinblick auf Teilzeitstudium und -arbeit sowie Work-Life-Balance*
- *4/2012: AG Teilzeit verfasst eine Stellungnahme gegen die drohende Abschaffung des Teilzeit-Fernstudiums (Bauingenieurwesen, Maschinenbau).*

*Fakultät Bauingenieurwesen (BIW)*

- *Die Fakultät Bauingenieurwesen bietet ihren Diplomstudien-gang sowohl im grundständigen als auch im auf einem ersten entsprechenden Hochschulabschluss aufbauenden Aufbau-studium als Teilzeit-Fernstudium an, womit es Studierenden mit Familie oder speziellen persönlichen Bedürfnissen möglich ist, zum Präsenzstudium äquivalente Abschlüsse zu erwerben. Studienablauf und Organisation sind entsprechend angepasst.*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

## 2. Handlungsfeld 2 – Arbeitsorganisation

**2.1 Ziel:** Etablieren des Prinzips familiengerechte Hochschule als handlungs- und entscheidungsleitendes Prinzip der Universität

**Messkriterium:** *Die Umsetzung der familiengerechten Hochschule ist Teil eines gelebten Gender Mainstreamings und ist in die Entwicklungsvereinbarung mit dem Land und der Zielvereinbarungen mit den Fakultäten integriert.*

### 2.1.1 Maßnahme:

Das Instrument Gender Mainstreaming wird für einen exemplarisch auszuwählenden Bereich mit Fokus Familienfreundlichkeit umgesetzt. Anwendung und Prüfungsergebnis werden dokumentiert. (verantwortlich: Leiter des ausgewählten Bereichs, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** *Mitglieder des ausgewählten Bereichs*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Rückmeldungen aus den Fakultäten:*

- *Beispiele für Familienfreundlichkeit an den Fakultäten bei Preisverleihung „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“; Preisträger sind:*

2007:

*-Fakultät Bauingenieurwesen*

2008:

*-DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien CRTD unter Direktor Prof. Dr. Michael Brand*

2009:

- Fak. Architektur, Institut für Landschaftsarchitektur, Frau Prof. Catrin Schmidt
- Fak. MN, FR Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Lebensmittelchemie, Herr Prof. Thomas Henle
- Fak. MN, FR Physik, Institut für Strukturphysik, Professur für Metallphysik, Herr Prof. Werner Skrotzki

2010:

- Masterstudiengang „Denkmalpflege und Stadtentwicklung“, Fak. Architektur, Prof. für Denkmalpflege und angewandte Bauforschung, Frau Dr. Ingrid Scheurmann, Vertretung der Professur
- Patentinformationszentrum (PIZ), Herr Matthias Knöbel (Leiter)
- Kooperationsprojekt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Medizinischen Fak. an der TU Dresden mit dem Geschäftsbereich Personal des Universitätsklinikums (UKD), Herr Prof. Axel Heller (Leitender Oberarzt)

Zusätzlich wurden allen weiteren Bewerben Ehrenurkunden überreicht. Die Preisträger und Bewerber wurden im Universitätsjournal und auf den Seiten [www.uni-mit-kind.de](http://www.uni-mit-kind.de) vorgestellt.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Bezugnahme auf Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Hochschulleitung.
- Fak. Eul: Väter für die Elternzeit verstärkt werben
- JF: Das Prinzip der familiengerechten Hochschule wird an der Fak. praktiziert und soll darüber hinaus intensiviert werden (z.B. Planung der vorlesungsbegleitenden Veranstaltungen für Studierende mit Kind). Studierende mit Kind sollen auf diese Möglichkeit und weitere familiengerechte Möglichkeiten i. R. d. Studiumsplanung hingewiesen und angesprochen werden (z.B. Onlineportal zur Einschreibung, Fakultätshomepage)

**Anlage Bericht 1:**

- Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Hochschulleitung
- Übersicht Preisträger und Bewerber zum Preis „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“ (siehe auch [www.uni-mit-kind.de](http://www.uni-mit-kind.de))

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Anmerkung der Projektleitung/-koordination:

Der Preis für Familienfreundlichkeit 2011 wurde erneut ausgeschrieben. Die Jury hat im Februar 2012 drei Preisträger ermittelt; die Preisverleihung findet im Juni 2012 statt (daher noch keine Bekanntgabe der Preisträger).

Rückmeldung aus den Fakultäten

- Fak. INF: Absprachen mit Vätern über Elternzeitnutzung und Stärkung
- Fak. MF: Zielvereinbarungen zwischen MF und TUD bestehen nicht, MF ist nicht ausgewählter Bereich

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 2.1.2 Maßnahme:

Die Zielsetzung, sich als familiengerechte Hochschule zu etablieren, wird in die nächste Entwicklungsvereinbarung mit dem Land aufgenommen. (verantwortlich: Hochschulleitung, Referat Gleichstellung)

**Zielgruppe:** alle Mitglieder der Hochschule

**Umsetzung bis:** Bericht 1

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Verhandlungen zur Entwicklungsvereinbarung stehen noch bevor, zuvor muss als Grundlage zunächst der Hochschulentwicklungsplan vom Land beschlossen werden, der zurzeit diskutiert wird.
- Hinweis der Fakultäten zum Preis „Familienfreundlichste Einrichtung an der TU Dresden“ (vgl. Maßnahme 2.1.1)

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Prorektor für Universitätsplanung:

Zielsetzung ist im Entwurf des neuen Entwicklungsplans aufgenommen.

#### **Anlage Bericht 2:**

Entwurf Entwicklungsplan 2012 bis 2020

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 2.1.3 Maßnahme:

Die Umsetzung der familiengerechten Hochschule wird in die Zielvereinbarungen mit den Fakultäten aufgenommen. (wenn möglich abrechenbar). (verantwortlich: Fakultätsleitungen, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

**Zielgruppe:** alle Mitglieder der Hochschule

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Fakultätsleitungen,
- Fakultätsgleichstellungsbeauftragte
- Prorektor Universitätsplanung

Umsetzungsschritte:

- In den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten für 2009/10 bereits umgesetzt. Derzeit erfolgt die Abrechnung der Zielvereinbarungen 2009/10. Zielvereinbarungen 2011/2012 werden vorbereitet.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- allgemein: Hinsichtlich der Auswertung zu den Maßnahmen in den Zielvereinbarungen wird Bezug zur Verleihung von Urkunden „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“ in den betreffenden Fakultäten vorgenommen.
- Fakultäten nehmen Bezug zur Zielvereinbarung mit der Hochschulleitung
- Fak. MN:
  - o FR Bio: Aufnahme in Zielvereinbarung 11/12
  - o FR Ph: Aufnahme in Zielvereinbarung mit der Universitätsleitung
  - o FR Psych: in ZV 2011/12 verankert, liegt Prorektor für Planung vor

- Fak. INF: Basis der Gleichstellungsarbeit im Zielvereinbarungszeitraum 2011/2012 ist die Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards, insbesondere die Etablierung eines internen Netzwerkes „Wissenschaftliches Personal“ (WIP), das allen wissenschaftlichen Mitarbeitern eine Unterstützung im Arbeits- und Familienalltag bieten kann. Themen, die in den Treffen angesprochen werden, sind u. a. Familie und Beruf, Wiedereinstieg, Arbeitsverträge, Arbeitszeitregelung, Überbrückungsstipendien etc.
- Fak. MW: wurde in ZV 2011/12 aufgenommen
- Fak. VW: ist realisiert
- Fak. Eul: in der Zielvereinbarung verankert
- Fak. FGH: Aufnahme in Zielvereinbarung 2011/12
- MF: Zielvereinbarungen zwischen Med. Fakultät und TU Dresden besteht nicht
- Fak. EW: In der Zielvereinbarung 2009/10 hat sich die Fakultät zu den Prinzipien der familiengerechten Hochschule bekannt, in dem sie die Verpflichtung aufnahm, im Bedarfsfall Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Studenten und Studentinnen bei der Vereinbarung von individuellen Arbeitszeitmodellen zu unterstützen. Auch gab es die Verpflichtung, Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach Kinderbetreuungsangeboten wie bei der Einrichtung von familienfreundlichen Studienbedingungen zu anzubieten. Die Maßnahme wurde je nach Bedarf umgesetzt, zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen im Prüfungsamt
- JF.: Ein Passus für die Zielvereinbarung 2011/12 ist in Planung.
- Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt (geplant für Zielvereinbarung 2011/12 zwischen TUD und PhF; Teile bereits in alter Zielvereinbarung enthalten)

**Anlage Bericht 1:**

- Zielvereinbarungen (in den Fakultäten vorliegend)
- Aktivitäten der Fakultät Informatik der TUD auf dem Gebiet der Gleichstellung vom 19. Januar 2011
- jährliche Berichte der Fakultäten

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- allgemein: Bezug zu 2011 abgeschlossenen Zielvereinbarungen (ZV) der Fakultäten mit der Universitätsleitung
- Fak. BIW: Unter Punkt 6 der ZV vom 19.05.2011 sind die Ziele der Fakultät bezüglich der familiengerechten Hochschule aufgeführt.
- Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3
- Fak MN
- o FR ChL wird in Zielvereinbarung 2013/2014 aufgenommen
- o FR Bio: Maßnahme umgesetzt
- Fak. WiWi: seit mehreren Jahren als fester Bestandteil in der Zielvereinbarung verankert
- Fak. MW: Maßnahme umgesetzt
- Fak. FGH: Aufnahme in Zielvereinbarung 2011/12 (Umsetzung bis Bericht 3)
- Phil. Fak.: Maßnahme umgesetzt; in der Zielvereinbarung 2011/12 ist ein Gegenstand die Gleichstellung
- JF: Umsetzung bis Bericht 3
- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt Die Maßnahme wird weitergeführt.
- Fak. VW: ist realisiert und fest verankert

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**2.2 Ziel:** Weitere Evaluation zur Umsetzung der organisatorischen Anliegen der familiengerechten Hochschule

**Messkriterium:** *Es liegen Evaluationsergebnisse vor.*

**2.2.1 Maßnahme:**

Analysen und Diskussionen der Entwicklung von Gleichstellung und Familienfreundlichkeit durch die Projektgruppe Familiengerechte Hochschule, die AG Gleichstellung und die Senatskommission Gleichstellung werden fortgeführt, die Ergebnisse werden dokumentiert. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte der TU Dresden, Vorsitzende/r der Senatskommission)

**Zielgruppe:** *wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal mit Familie*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

• *In allen bisherigen Sitzungen der Senatskommission „Gleichstellung und Diversity Management“ wurde der Stand der Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen und Maßnahmen aus dem audit familiengerechte hochschule analysiert und diskutiert (fester Tagungsordnungspunkt). Beispielsweise wurde in der ersten Sitzung am 28.04.2011 der Stand der Re-Auditierung erläutert.*

**Rückmeldung aus den Fakultäten:**

- *Bezug zu Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung*
- *FR Psych: flexible Arbeitszeitgestaltung, betriebsnahe Kinderbetreuung, um Wiedereinstieg promovierender Frauen zu erleichtern (Mietkosten werden von der Professur Biopsychologie gestellt)*
- *Fak. EW: Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät ist in die Arbeit der AG Gleichstellung und Senatskommission Gleichstellung eingebunden*

**Anlage Bericht 1:**

*Protokoll 1. Sitzung der Senatskommission*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

**Rückmeldung aus Fakultäten:**

- *Bezug zu Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung*
- *Fak. BIW: Anhand einer Best-practise-Liste werden in den Gremien der Fakultät regelmäßig die Themen der Vereinbarkeit und Familie und Studium/Beruf diskutiert und weiterentwickelt.*
- *Fak. SLK: Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät ist in die Arbeit der AG Gleichstellung und Senatskommission Gleichstellung eingebunden*

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 2.2.2 Maßnahme:

Gleichstellungs- und vereinbarkeitsrelevante Kriterien werden auch weiterhin in Evaluationsverfahren einbezogen und enger als bisher an die jeweils Verantwortlichen im Rektorat rückgekoppelt. (Berichte des Rektorats, Lehrberichte, Forschungsberichte, Gleichstellungsberichte Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung)

**Zielgruppe:** *wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal mit Familie*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

- *Verantwortliche für Berichte des Rektorats,*
- *Verantwortliche für Lehrberichte,*
- *Verantwortliche für Forschungsberichte,*
- *Referentin für Gleichstellungsmanagement (Gleichstellungsberichte),*
- *Prorektor für Uniplanung (Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung)*

*Umsetzungsschritte:*

*Im Jahr 2010 wurde kein Gleichstellungsbericht erfasst. Am 13.04.11 berichtete der Prorektor Universitätsplanung gegenüber dem Hochschulrat und dem Senat über die aktuelle Situation der Gleichstellung und den Umsetzungsstand der Maßnahmen*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Hochschulleitung wird als Evaluationsverfahren bewertet.*
- *Fak. INF: Nachfrage bei Personal mit Kindern, wie und welche Unterstützung benötigt wird und bekannt ist, z.B. bei regelmäßigen Treffen, die durch die Gleichstellungsbeauftragte der Fak. initiiert wurde, Austausch von Erfahrungen bei den Treffen*
- *Fak. VW: im Rahmen der vorhandenen Ressourcen*
- *JF: Bewirkung, dass Gleichstellungs- und vereinbarkeitsrelevante Kriterien im Grundsatz bereits in die universitätseinheitlichen Vorlagebögen implementiert werden.*
- *Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt (geplant für Zielvereinbarung 2011/12 zwischen TUD und PhF; Teile bereits in alter Zielvereinbarung enthalten)*

#### **Anlage Bericht 1:**

- *Gleichstellungsbericht,*
- *Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Universitätsleitung*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Rückmeldung der Beauftragten für Gleichstellungsmanagement:*

*Der Gleichstellungsbericht für die Jahre 2010 und 2011 wird in der ersten Jahreshälfte 2012 vom Rektorat verabschiedet.*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3*
- *Fak. SLK: Maßnahme umgesetzt - wird an Fakultät als Selbstverständlichkeit betrachtet*
- *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; im Rahmen der vorhandenen Ressourcen*

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 2.2.3 Maßnahme:

Es wird eine pilothafte Analyse arbeitsorganisatorischer Hemmnisse in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für das wissenschaftliche und wissenschaftsstützende Personal für einen ausgesuchten Bereich oder eine ausgewählte Fakultät (z.B. im Rahmen einer Promotion) durchgeführt und es werden konkrete Verbesserungsvorschläge zur Organisation der Arbeit entwickelt. (verantwortlich: Leiter des ausgewählten Bereichs, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** *wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal mit Familie im ausgewählten Bereich*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*O.g. Analyse ist für das zweite Jahr der Berichterstattung geplant.*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Rückmeldung aus den Fakultäten*

- *Fak. INF: bereits in 2010 Umfragen bei Mitarbeiter/innen (wissenschaftliches Personal und nichtwissenschaftliches Personal) über Arbeitszufriedenheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf durchgeführt von Fachrichtung Psychologie/Institut für Arbeits- und Organisations- und Sozialpsychologie.*

*Auswertung und weiteres Vorgehen leider nicht umgesetzt*

- *Fak MF: Die MF ist kein ausgewählter Bereich / Fakultät  
Referat Gleichstellung von Frau und Mann( RGFM)*

*Durchführung der Analyse zum Abbau arbeitsorganisatorischer Hemmnisse in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit folgenden Arbeitsergebnisse für den Zeitraum 09/2011-06/12:*

- *Durchführung von Literaturrecherche,*
- *Durchführung leitfadengestützte Interviews mit Beschäftigten in verschiedenen Struktureinheiten,*
- *Entwurf eines Fragebogens für die Online-Befragung,*
- *Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten*
- *noch ausstehend: Abstimmung mit dem Personalrat, Pretest, Durchführung und Auswertung der Befragung*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**2.3 Ziel:** Fortführen von Initiativen zum Aufbau eines systematischen Gesundheitsmanagements, das auch Themen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit einschließt

**Messkriterium:** *Es werden (mehr) Angebote im Rahmen des Gesundheitsmanagements gemacht. Ein Bezug zum Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist erkennbar.*

#### 2.3.1 Maßnahme:

Der erste Gesundheitstag wird ausgewertet und jährlich wiederholt. (verantwortlich: Betriebsärztin der TUD, Dezernat 2, Personalrat)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte*  
**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Betriebsärztin der TUD,
- Dezernat 2,
- Personalrat
- Dezernat 8,
- Studentenrat

Umsetzungsschritte:

- Auswertung des 1. Gesundheitstages durch Betriebsärztin und Personalrat (Ausschuss Gesundheit und Soziales) sowie im Gesundheitszirkel und im Arbeitsschutzausschuss (04.02.2011)
- 2. Gesundheitstag am 29.03.2011, Präsenz des Personalrats, Vortrag eines Personalratsmitglieds

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Auswertung des 2. Gesundheitstages durch Betriebsärztin im Gesundheitszirkel
- 3. Gesundheitstag am 27.03.2012

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 2.3.2 Maßnahme:

Ebenso ausgewertet werden die Initiativen der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus. (verantwortlich: Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät, Betriebsärztin der TUD, Dezernat 2, Personalrat)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte*  
**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät,
- Betriebsärzte der TUD und des Uniklinikums,
- Dezernat 2,
- Personalrat
- Dezernat 8,
- Studentenrat

*Umsetzungsschritte:*

*Auswertung erfolgt regelmäßig, Werbung für Initiative Carus Vital*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Maßnahme ist umgesetzt*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

### **2.3.3 Maßnahme:**

Der Auswertung entsprechend werden weitere Maßnahmen entwickelt. (verantwortlich: Betriebsärztin der TUD, Dezernat 2, Personalrat, Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät, Universitätssportzentrum)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte*

**Umsetzung bis:** *Bericht 3*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

- *Betriebsärzte der TUD und des Uniklinikums*
- *Dezernat 2,*
- *Personalrat,*
- *Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät, Universitätssportzentrum*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**2.4 Ziel:** Fortführen des Ziels, eine familiengerechte Besprechungs-, Beratungs- und Sprechstundenorganisation zu etablieren

**Messkriterium:** *Die Studierenden- und Mitarbeiterbefragung bestätigt, dass Besprechungen, Beratungen und Sprechstunden so organisiert und durchgeführt werden, dass sie mit dem Anliegen einer besseren Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie kompatibel sind.*

### **2.4.1 Maßnahme:**

Die geplante Rektormitteilung zur familiengerechten Besprechungs- und Beratungs-/Sprechstundenorganisation wird verabschiedet und veröffentlicht. Die Führungskräfte werden im Rahmen der unter HF 5 vereinbarten Informations- und Schulungsmaßnahmen zur Umsetzung aufgefordert. (verantwortlich: Dezernat 2 und 8)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte mit Familie*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Rückmeldung aus den Dezernaten:*

*grobe Abstimmung zwischen beiden Dezernaten 2 und 8 erfolgt*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *FR Psych: Innerhalb der Professuren werden zusätzlich zu den angebotenen Sprechzeiten ebenso Termine nach Vereinbarung möglich, um somit familiäre Verpflichtungen (z.B. Betreuung von Familienangehörigen zu gewährleisten) angeboten*
- *Fak. EW: Wenn Rektormitteilung verabschiedet ist, wird sie im Fakultätsrat vorgestellt, um Sensibilisierung zu erreichen (zusätzliche Informationen an Studienfachberater und Prüfungsausschüsse).*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Rückmeldungen aus den Fakultäten:

- *FR Psych: Innerhalb der Professuren sind zusätzlich zu den angebotenen Sprechzeiten ebenso Termine nach Vereinbarung möglich, um somit familiäre Verpflichtungen zu gewährleisten*
- Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

**2.4.2 Maßnahme:**

Passive Sitzungszeiten werden durch strukturierten Ablauf von Beratungen mit Zeitvorgabe und gute Moderation reduziert. Hierzu wird ein Pilotprojekt durchgeführt. (verantwortlich: alle Führungskräfte der TUD, Verantwortliche im Pilotprojekt)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Familie  
**Umsetzung bis:** fortlaufend

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Rückmeldungen aus den Fakultäten:

- *FR. Ph: Sprecher der Fachrichtung bittet Institutsdirektoren um Beachtung*
- *Fak. A: Dienstberatungen sind grundsätzlich zu familienfreundlichen Zeiten angesetzt und i. d. R. auf 1 ½ Stunden begrenzt*
- *FAK. INF: Problembewusstsein entwickeln bei der Planung von Beratungen – hier v. a. die Hochschullehrer darauf hinweisen, auch in Klausurtagungen u. ä. Zusammenkünften, Mitarbeiter zum Ansprechen der Probleme zu ermutigen, Vorbildwirkung haben hier die Fakultätsratsitzungen*
- *Fak. VW: strukturierter Ablauf bereits etabliert*
- *Fak. Eul: strukturierte Planung von Beratungen mit Zeitvorgabe und gute Moderation*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Rückmeldung aus den Fakultäten

- *Fak. BIW: Die Fakultät unterstützt die flexible Gestaltung von Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen, insbesondere in schwierigen familiären Situationen. Besprechungen werden entsprechend terminiert und Urlaubszeiten vergeben. Die Studierenden können ebenfalls individuelle Beratungstermine vereinbaren.*
  - *Fak MN:*
- o FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*
- *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1*

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 2.4.3 Maßnahme:

Die Umsetzung der Maßnahme wird über die Studierenden- und Mitarbeiterbefragung evaluiert. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Familie

**Umsetzung bis:** Bericht 3

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung ist für den 3. Jahresbericht geplant.

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

## 2.5 Ziel: Sicherstellung der Studierbarkeit von BA- und MA-Studiengängen

**Messkriterium:** Im Rahmen der Reakkreditierung sind die Studienordnungen entschlackt worden.

### 2.5.1 Maßnahme:

Die Hochschulbeschlüsse, die auf Grundlage der KMK-Empfehlungen zur Anpassung der Modulstrukturen und Prüfungsleistungen gefasst wurden, werden umgesetzt. (verantwortlich: Prorektor Bildung, Dezernat 3, Fakultätsleitungen)

**Zielgruppe:** alle Studierenden

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Prorektorin Bildung und Internationales,
- Dezernat 3,
- Fakultätsleitungen
- Studienkommissionen

Umsetzungsschritte:

Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

- Anpassung der Studienordnungen inkl. der Modulbeschreibungen
- Feststellung der Übereinstimmung mit Rechts- und Strukturvorgaben bei der Genehmigung und Prüfung der Auflagenerfüllung
- Die Umsetzung erfolgt schrittweise und mit Erlass bzw. Überarbeitung/Änderung der Studiendokumente sowie über Auflagenerteilung durch das Rektorat bei der Genehmigung bereits erlassener Ordnungen

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- FR Bio: Überarbeitung der Studiendokumente für Biologie (B) und Biologie (M) in 2010 abgeschlossen, für Studiengang molekulare Biotechnologie in Arbeit

- *FR PH: wurde bei der Erarbeitung der Masterstudiendokumente sowie der Überarbeitung der Bachelorstudiendokumente beachtet*
- *Fak. A: Die Studierbarkeit der Studiengänge der Fak. Architektur wurde beispielsweise gesichert, indem ganz bewusst die Präsenz von Vorlesungen, Übungen und Seminaren gegenüber dem bisherigen Diplomstudiengang etwas verringert wurde. Die Anzahl der Prüfungen wurden ebenso nicht erhöht. Eine stärkere Überlastung der Studierenden z. B: durch eine Verschulung ist insofern nicht zu befürchten.*
- *Fak. INF: keine erforderlich, Studien- und Prüfungsordnungen erhielten von Anfang an geringere Anzahl von Prüfungen, Modulgröße entsprach von Anfang an der neuen KMK-Forderung etc.;* Übergang vom Bachelor zum Master bereits in Konzeption der Studiengänge beachtet: Konsekutive Masterstudiengänge Informatik und Medieninformatik starten im Winter- und Sommersemester
- *Fak. MW: weiterhin Diplomstudiengänge, Studierbarkeit ist gegeben*
- *Fak. VW: auf Basis neuer Evaluationsordnung erfolgt die Qualitätskontrolle (Nachweis: Lehrbericht, Studiendekan)*
- *Fak. Eul: alle Studiengänge der Fak. sind modularisiert*
- *Fak. EW: Reformierung der Studiengänge in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet SG 3.5 (Maßnahme teilweise umgesetzt, Genehmigungsaufgaben für Studiendokumente)*

#### **Anlage Bericht 1:**

*Erlassene Studiendokumente (nach Ausfertigung und Bekanntgabe in den Amtlichen Bekanntmachungen zu finden)*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:*

*Die Umsetzung erfolgt weiterhin schrittweise in den einzelnen Fakultäten.*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. Inf: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. MN*
  - o *FR Ch: wurde bei der Erarbeitung der Masterstudiendokumente sowie der Überarbeitung der Bachelorstudiendokumente beachtet*
  - o *FR Bio: Überarbeitung der Studiendokumente für Biologie (B) und Biologie (M) in 2010 abgeschlossen, für Studiengang molekulare Biotechnologie in Arbeit –Maßnahme umgesetzt!*
  - o *FR Psych.: Die Überarbeitung der Bachelorstudien-dokumente ist in Planung; Die Masterstudiendokumente werden erarbeitet (Umsetzung für den 3. Jahresbericht geplant)*
- *Fak. WiWi: alle Studiengänge der Fak. sind modularisiert*
- *Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt; Beachtung bei der Erarbeitung/Überarbeitung von Studiendokumenten in Zusammenarbeit mit SG 3.5; laufender Prozess*
- *Fak. SLK: alle Studienordnungen wurden entsprechend überarbeitet*
- *Fak. EW: Maßnahme umgesetzt, weitere noch erforderliche Umsetzungen bis Bericht 3*
- *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**2.6 Ziel:** Flächendeckende Übernahme des Passus der familienfreundlichen Regelungen aus der Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich) in alle neuen Prüfungsordnungen und entsprechende Durchführungsbestimmungen in den Studienordnungen

**Messkriterium:** *Der Passus ist in allen neuen Musterprüfungsordnungen enthalten. Entsprechende Durchführungsbestimmungen wurden in den Studienordnungen festgelegt.*

**2.6.1 Maßnahme:**

Der Prorektor Bildung fordert die Fakultäten in der Senatskommission Lehre auf, darauf hinzuwirken, dass der Passus der familienfreundlichen Regelungen aus der Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich) in die neuen Prüfungsordnungen übernommen wird und dazu Durchführungsbestimmungen in den Studienordnungen erlassen werden. (verantwortlich: Prorektor Bildung)

**Zielgruppe:** *Studierende mit Familie*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeit:*

*Prorektorin Bildung und Internationales*

- *Umformulierung des Ziels und der Maßnahme, da Studienordnungen grundsätzlich keine Durchführungsbestimmungen zu Prüfungen oder deren Organisation enthalten*

*neue Formulierung Ziel:*

- *Ziel 2.6: „Flächendeckende Übernahme des Passus der familienfreundlichen Regelungen aus der Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich) in alle neuen Prüfungsordnungen“*
- *Maßnahme 2.6.1: „Die Prorektorin Bildung und Internationales fordert die Fakultäten in der Senatskommission Lehre auf, darauf hinzuwirken, dass der Passus der familienfreundlichen Regelungen aus der Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich) in die neuen Prüfungsordnungen übernommen wird.“*

*Weitere Umsetzung:*

- *Kommunikation in der Senatskommission Lehre*
- *Bereitstellung der Formulierung inkl. Erläuterung auf der Bologna-Homepage*
- *Erlass der Prüfungsordnungen*
- *Umsetzung erfolgte zumindest in allen seit 2008/2009 erlassenen, genehmigten und ausgefertigten Prüfungsordnungen*

**Anlage Bericht 1:**

*Erlassene Prüfungsordnungen (nach Ausfertigung und Bekanntgabe in den Amtlichen Bekanntmachungen zu finden)*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:*

*Bei Genehmigung der Prüfungsordnungen und auch schon im Vorfeld wird die Übernahme des Passus geprüft.*

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 2.6.2 Maßnahme:

Die Übernahme des Passus in den Prüfungsordnungen und die Durchführungsbestimmungen in den Studienordnungen wird durch die Studiendekane und die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten evaluiert. Bei Nichtaufnahme werden die Prüfungs- und Studienordnungen zur Überarbeitung an die Studienkommissionen zurückverwiesen.

**Zielgruppe:** Studierende mit Familie  
**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeit:

Studiendekane, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte

#### • Neuformulierung der Maßnahme:

„Die Übernahme des Passus in den Prüfungsordnungen wird durch die Studiendekane und die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten evaluiert. Bei Nichtaufnahme werden die Prüfungsordnungen zur Überarbeitung an die Studienkommissionen zurückverwiesen.“

#### Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN, FR. MN: Übernahme in die Prüfungsordnungen aller Studiengänge in die immatrikuliert wird (Bachelor Mathematik, Master Mathematik, Master Technomathematik, Master Wirtschaftsmathematik – in Vorbereitung)
- Fak. MN, FR. Bio: Umsetzung bei nächster Überarbeitung
- Fak. MN, FR Psych: Übernahme des Passus vorgenommen, in Prüfungsordnung verankert
- Fak. BIW: Grundständiger Diplomstudiengang  
Diplom-Aufbaustudiengang
- Fak A: Die Passagen der familienfreundlichen Regelungen wurden aus der Musterprüfungs-ordnung in die Prüfungsordnungen für die neuen Studiengänge Architektur und Landschaftsarchitektur eingearbeitet. Familienfreundliche Auslegung von Passagen aus den alten Diplom-prüfungsordnungen: Für Mütter bzw. Väter unter den Studierenden; z.B. Ausschöpfung der vollen Verlängerung für die Bearbeitung der Diplomarbeit (3 Monate) ohne Nachweis (Atteste, Krank-schreibung der Kinder). Diesbezüglich erfolgt Hinweis und Beratung durch das Prüfungsamt.

Im Zuge der Weiterbildung der Dekane/ Prodekane am 06.04.2011 wurde auch die Übernahme der Regelung zu Sonderprüfungsterminen diskutiert und überwiegend, auch von der Fakultät Architektur, abgelehnt. Gründe dafür sind Aspekte der Praktikabilität im Verhältnis zur Notwendigkeit, da es schon bislang hinreichende Möglichkeiten für Notfälle gibt und mit Aufnahme eines Passus zu Sonderprüfungsterminen eher zu befürchten ist, dass Sonderfälle die Regel werden und nicht mehr für die Fakultät zu bewältigen sind.

- Fak. INF: Ordnungen enthielten gewünschten Passus bereits in der Erstfassung, Prüfungsordnungen der Masterstudiengänge Informatik und Medieninformatik ([http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node\\_id=2717&ln=de](http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=2717&ln=de))
- Fak. MW: In neue Studienordnung CIW aufgenommen.
- Fak. VW: Ist in Vorbereitung in den Fakultätsgremien
- JF: Übernahme des Passus für konsekutiven Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht – Unternehmen zwischen Freiheit und staatlicher Steuerung“

zeitnahe Anpassung für BA-Studiengang „Law in der Context .- Recht mit internationalen Bezügen zu Technik, Politik und Wirtschaft“

- Fak. Eul: Regelungen zum Nachteilsausgleich sind individuelle Einzelfallentscheidungen (siehe Dekane-beratung am 06.04.11), Siehe Prüfungsordnungen
- Fak FGH: Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich liegt vor)
- Fak. WiWi: Der Passus ist in allen neuen Prüfungsordnungen der Fakultät enthalten.
- Fak. SLK: Die Fakultät hat diesen Passus so in ihren Entwurf der Prüfungsordnung übernommen. Der Entwurf wird demnächst auf der nächsten Fakultätsratssitzung diskutiert und vermutlich auch so beschlossen
- MF: Der Absatz ist in modifizierter Form übernommen wurden. Die Fakultät will damit prinzipiell die Möglichkeit eröffnen, dass Fachgebiete Sonderregelungen treffen. Eine zu umfangreiche Festlegung könnte den Eindruck erwecken, dass es prinzipiell so gewollt wäre, es ist jedoch eine Kann-Regelung, die im Ermessen des Fachgebiets liegt.

Die Fakultät möchte, dass die Studierenden einen Antrag stellen und auch eine Begründung vorlegen, um eine inflationäre Handhabung für jegliche Prüfung und anderweitigen Missbrauch zu vermeiden.

- Fak. EW: Nach Auffassung der Fakultätsleitung EW ist eine Übernahme familienfreundlicher Regelungen in neue Prüfungs- und Studienordnungen sinnvoll und sollte in künftige Ordnungen aufgenommen werden. Die Fakultät will in den nächsten zwei Jahren schrittweise die entsprechenden Ordnungen um eine solche familienfreundliche Regelung ergänzen.

In den übergeordneten BA/MA-Prüfungsordnungen sind die Formulierungen der Musterprüfungsordnung bereits eingearbeitet.

- Phil. Fak.: Reformierung der Studiengänge in Zusammenarbeit mit Sachgebiet SG 3.5 (Anpassung an das SächsHSG, Maßnahme teilweise umgesetzt, Genehmigungsaufgaben für Studiendokumente)

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- Fak. MN, FR Bio: für BA Molekulare Biotechnologie wurde Passus übernommen, für die Biologie-Studiengänge erfolgt die Umsetzung bei nächster Überarbeitung
- Fak MF: Maßnahme umgesetzt
- Fak MW: In neuer Studienordnung CIW (IJ 2010) verankert sowie individuelle Einzelfallentscheidungen
- Fak. FGH: Maßnahme umgesetzt
- Phil. Fak.: vgl. Jahresbericht 1; Maßnahme teilweise umgesetzt; laufender Prozess
- Fak. SLK: Bei der Studien- und Prüfungsorganisation werden die Belange junger Mütter nach Möglichkeit berücksichtigt. In allen BA/MA-Prüfungsordnungen sind die familienfreundlichen Formulierungen der Musterprüfungsordnung enthalten; Maßnahme umgesetzt.
- JF: Maßnahme umgesetzt
- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; für weitere Prüfungs- und Studienordnungen: Umsetzung bis Bericht 3
- Fak. VW: Ist mittlerweile Bestandteil der bestätigten Studiendokumente

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

### 3. Handlungsfeld 3 – Arbeitsort

**3.1 Ziel:** Weitere Realisierung von Telearbeit für Drittmittelbeschäftigte, wenn Drittmittel auch für die Einrichtung von Telearbeitsplätzen verwendet werden können und die individuellen Voraussetzungen gegeben sind

**Messkriterium:** *Entsprechende Anträge wurden, sofern die individuellen Voraussetzungen gegeben waren, positiv entschieden.*

#### **3.1.1 Maßnahme:**

Telearbeit für Drittmittelbeschäftigte wird unter den genannten Bedingungen (vgl. Mustervertrag zur Telearbeit) auf Antrag auch weiterhin realisiert. (verantwortlich: Leiter der Drittmittelprojekte, Dezernat 2)

**Zielgruppe:** *Drittmittelbeschäftigte*  
**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Dezernat 2:

- *fortlaufende Beratung zu Telearbeitsmöglichkeiten an der TUD*
- *erfolgt fortlaufend auf Antrag*

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *allgemein: Umsetzung nach entsprechendem Rundschreiben bzw. Zuleitung des Mustervertrags zur Telearbeit*
- *FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*
- *FR Psych: flexible Arbeitsmodell bei jungen Eltern wird innerhalb der jeweiligen Professuren situationsbedingt umgesetzt*
- *Fak. Eul: Einzelfallentscheidungen der Projektverantwortlichen, Homeoffice für Promovenden, Habilitanden und Drittmittelbeschäftigte*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Rückmeldung aus den Fakultäten:

Fak MN:

- *FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*

#### **Anlage Bericht 2:**

Mustervertrag zur Telearbeit

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**3.2 Ziel:** Kommunikation von Möglichkeiten zum stunden-/phasenweisen dezentralen Arbeiten aus familiären Gründen

**Messkriterium:** *Die Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums bestätigt, dass an der TUD zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie stunden-/phasenweises dezentrales Arbeiten ermöglicht wird.*

**3.2.1 Maßnahme:**

Die Möglichkeiten einer einzelfallbezogenen (stunden- bzw. phasenweisen) Arbeitsortverlagerung in Absprache mit dem jeweiligen Vorgesetzten werden kommuniziert. (verantwortlich: Dezernat 2, Fakultätsleitungen)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte mit Familie*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Dezernat 2

- *fortlaufende Beratung zu Verlagerungsmöglichkeiten im Einzelfall,*
- *Verschriftlichung einer Generalregelung im Hinblick auf Nichtregelbarkeit externer Zuständigkeiten (z.B. Unfallkasse) nicht sinnvoll*

Rückmeldung aus den Fakultäten

- *Fak. MN*

*o FR Bio: individuelle Regelungen sind tägliche Praxis*

*o FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*

*o FR Psych: flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung nach Vereinbarung innerhalb der Professuren möglich*

*• Fak. A: in familiär besonderen Situationen (wie z.B. bei plötzlicher Krankheit eines Kindes und gleichzeitig wichtigen terminlichen Arbeitsaufgaben der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters) werden Möglichkeiten für ein zeitlich beschränktes dezentrales Arbeiten angeboten. Nach Erfahrung ist für Mitarbeiter mit Kindern gerade die Flexibilität entscheidend, mit der unkompliziert auf besondere Situationen reagiert werden kann.*

*• Fak. INF: Vorgesetzte sowie Mitarbeiter werden in Rundschreiben informiert, dass solche Möglichkeiten vorhanden sind und dann Einzelfallentscheidung in den Instituten*

*• Fak. MW: ist möglich, individuelle Absprachen innerhalb der Professuren*

*• Fak. VW: Einzelfallentscheidung des Leiters (Arbeitszeitverlagerung)*

*• Fak. Eul: Einzelfallentscheidung der Institutsdirektoren/Lehrstuhlleiter*

*• Fak. EW: wird bedarfsgerecht realisiert*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Rückmeldung aus den Fakultäten:

*• Fak. BIW: An den Instituten wird nach Absprache die Möglichkeit geboten, Arbeitsort und die Arbeitszeiten flexibel den aktuellen familiären Situationen anzupassen. Es kann auch kurzfristig auf Notsituationen reagiert werden.*

*• Fak MN:*

*o FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*

*o FR ChL: flexibler Arbeitszeit und -ort nach Rücksprache möglich*

- Fak. MW: mit individuellen Absprachen innerhalb der Professuren möglich
- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; weitere Umsetzung bis Bericht 3
- Fak. VW: individuelle Lösungen in begründeten Fällen ermöglichen flexibles Arbeiten auf diese Weise

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 3.2.2 Maßnahme:

Die Ermöglichung dezentralen Arbeitens zur Abfederung kurz- bzw. mittelfristiger besonderer Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird über die Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums evaluiert. (Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** Beschäftigte mit Familie

**Umsetzung bis:** Bericht 3

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

FR MN: Nutzung von OPAL, Projekt SigMath (Prof. Sasvàri), Beteiligung an TU9-Antrag „Offene Hochschulen“ (Prof. Walter)

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: dezentrales Arbeiten ist nach Absprache möglich (vgl. 3.2.1).

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**3.3 Ziel:** Unterstützung einer flexiblen Studienortgestaltung, die die Vereinbarkeit von Studium und Familie erleichtern hilft

**Messkriterium:** Die bestehenden unterstützenden Rahmenbedingungen wurden fortgeführt. Das E-Learning-Angebot wurde erweitert.

### 3.3.1 Maßnahme:

Die Angebote zum E-Learning werden weiter ausgebaut. Hierzu wird die Zielvereinbarung zwischen Medienzentrum und Universitätsleitung fortgeschrieben. (verantwortlich: Universitätsleitung, Hochschullehrer/innen, Medienzentrum)

**Zielgruppe:** Studierende mit Familie

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN

o FR MN: Nutzung von OPAL, Projekt SigMath (Prof. Sasvàri), Beteiligung an TU9-Antrag „Offene Hochschulen“ (Prof. Walter)

o FR. Bio: Für Praktika nicht realisierbar, ansonsten kaum Kapazitäten

o FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen

o o FR Psych.: Nicht generell an der FR umsetzbar, da bei vielen Veranstaltungen Präsenzpflcht erforderlich ist (z.B. wegen Durchführungen von Experimenten, Versuchen, Interviews)

- Fak. BIW: Im Zusammenhang mit dem Fernstudienangebot hat sich die Fakultät umfangreiche Kompetenzen auf dem Gebiet des E-Learnings erworben, welche in mehrere Multimedialfonds-Projekte der TU Dresden eingeflossen sind. Beispielhaft sind die Aufzeichnung von

Lehrveranstaltungen der Technischen Mechanik zu nennen, welche mit dem Lehrpreis 2009 der GFF der TU Dresden ausgezeichnet wurden. Für zahlreiche weitere Fächer, insbesondere des Grundstudiums, liegen E-Learning-Angebote vor.

- Fak. A: E-Learning-Angebote wurden an der Fakultät in mehreren Bereichen ausgebaut u. a. in Zusammenarbeit mit der Fakultät Informatik im Bereich Landschaftsplanung (OPAL)
- Fak. INF: zusätzliche Lehrveranstaltungen im blended Learning verfügbar gemacht, Nutzung der E-Learning Plattform OPAL, Evaluierung alternativer Plattformen bspw. MOODLE
- Fak. MW: Übungen und Vorlesungen sind zum großen Teil keine Präsenzveranstaltungen
- Fak. Eul: Verweis auf die Möglichkeit eines Fernstudiums (siehe Dekaneberatung vom 06.04.11)
- Fak. EW: lehrveranstaltungsbezogene Präsentationen werden zur Verfügung gestellt (z.B. OPAL)

#### **Anlage Bericht 1:**

Fak. EUI: Studien- und Prüfungsordnungen

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: Die Fakultät hat eine E-Learning-Strategie verabschiedet und baut diese auf den umfangreich vorhandenen Erfahrungen weiter aus. Aus dem aktuellen Multimediafonds der TU Dresden sind wieder zahlreiche Maßnahmen beantragt, die zur Verbesserung der Studienbedingungen beitragen sollen. Ferner wird den Studierenden des Direktstudiums die Möglichkeit geboten werden, die multimedialen Angebote des Fernstudiums wahrzunehmen, um beispielsweise bei längerer Krankheit und familiären Notsituationen der Lehrstoff angemessen erarbeiten zu können.

- Fak MN:

- o FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.

- o FR Ma: Nutzung von OPAL, Projekt SigMath (Prof. Sasvári), fortlaufende Recherche über externe E-Learning-Angebote und -Projekte (Prof. Walter)

- Fak. WiWi: Die Lehre ist nahezu frei von Präsenzveranstaltungen. Alle Lehrunterlagen werden einheitlich in OPAL zur Verfügung gestellt. Einzelne Veranstaltungen werden aufgezeichnet und sind bereits digitalisiert abrufbar. Darüber hinaus existiert an der Fakultät seit 2009 ein E-Learning-Center und Prof. Schoop ist Mitglied im Mediabeirat der TU Dresden. Seit Jahren werden Workshops und Lehrveranstaltungen zum „Virtuellen Klassenzimmer“ sowie „E-Learning“ angeboten.

- Fak. MW: Übungen und Vorlesungen sind zumeist keine Präsenzveranstaltungen, Nutzung der E-Learning Plattform OPAL und individueller Internetangebote der Professuren

- Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt; z.B. Nutzung der E-Learning Plattform OPAL

- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; ein E-Learning-Beauftragter ist eingesetzt; weitere Umsetzung bis Bericht 3

- Fak. VW: lehrveranstaltungsbezogene Präsentationen werden zur Verfügung gestellt

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 3.3.2 Maßnahme:

Ebenso wird die Zusammenarbeit mit dem ZIH, die studierende Eltern mit geringem Einkommen in der Ausleihe bzw. Informationen zum günstigen Erwerb von Hardware unterstützt, fortgeführt und verstärkt kommuniziert. (verantwortlich: Dezernat 8, ZIH, Fachschaftsrate)

**Zielgruppe:** *Studierende mit Familie und geringem Einkommen*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Die Ausleihe von Hardware ist nur an Mitarbeitern der TUD möglich. Studierende können allerdings vom ZIH Informationen über Studentenprogramme von Hardware-Herstellern zum günstigeren Erwerb von Hardware erhalten.
- [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/zentrale\\_einrichtungen/zih/dienste/software/softwarebezug/studliz](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih/dienste/software/softwarebezug/studliz)

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Jahresbericht 2:

Maßnahme wird weiterhin umgesetzt.

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

## 4. Handlungsfeld 4 – Informations- und Kommunikationspolitik

**4.1 Ziel:** Optimale Ausstattung der Beschäftigten und Studierenden mit Informationen über das audit und den Umsetzungsstand

**Messkriterium:** *Die Studierenden- und Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums bestätigt, dass sich der Großteil der Beschäftigten und der Studierenden gut mit Informationen zur familiengerechten Hochschule ausgestattet fühlt.*

### 4.1.1 Maßnahme:

Die mit der Auditierung begonnenen Maßnahmen zur Informationsausstattung werden fortgeführt. Die Inhalte werden aktualisiert. (verantwortlich: Projektgruppe Familiengerechte Hochschule)

**Zielgruppe:** *alle Beschäftigten und Studierenden*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Überarbeitung der Internetauftritte des Campusbüros Uni mit Kind und des Referats Gleichstellung (Verfahrensweisen zur schnellen Übermittlung der Inhalte entwickelt, z.B. Ruheräume und Wickelmöglichkeiten)

- Internetauftritt, Newsletter und Flyer des Campusbüros Uni mit Kind wurden mit einem neuen Corporate Design ausgestattet und weiterentwickelt

#### Anlage Bericht 1:

Internetseiten, Kommunikationsmittel

[www.uni-mit-kind.de](http://www.uni-mit-kind.de)

[www.tu-dresden.de/campusbuero](http://www.tu-dresden.de/campusbuero)

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Projektgruppe Familiengerechte Hochschule
- Unimarketing

Umsetzung:

- Das Thema Pflege wird in den Internetauftritt neu aufgenommen, Ansprechpartner ist das Dezernat 2
- Neukonzeption des Internetauftritts Chancengleichheit für alle mit dem Thema Gleichstellung, Vereinbarkeit und Diversity verbundenen Akteure ([www.tu-dresden.de/chancengleichheit](http://www.tu-dresden.de/chancengleichheit))  
Chancengleichheit für alle mit dem Thema Gleichstellung, Vereinbarkeit und Diversity verbundenen Akteure ([www.tu-dresden.de/chancengleichheit](http://www.tu-dresden.de/chancengleichheit))

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.1.2 Maßnahme:**

Darüber hinaus wird im UJ eine themenbezogene Rubrik eingerichtet. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** alle Beschäftigten und Studierenden

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Es wurde mit den Verantwortlichen im UJ vereinbart nach der jeweiligen jährlichen Berichterstattung in der themenbezogenen Rubrik „Neues aus dem audit familiengerechte hochschule“ Informationen zu veröffentlichen.

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Modifikation der Maßnahme:

Projektleitung/-koordination:

Nach Diskussionen in der Projektgruppe wurde entschieden bereits vorhandene Rubriken des UJ, z.B. „Der Personalrat informiert“ und „Geschlechtergerechte Universität“ für das Thema audit familiengerechte hochschule zu nutzen. In Vorbereitung ist ein Beitrag zum Thema Direktions- und Urlaubsrecht, in dem auch Arbeitszeitregelungen kommuniziert werden.

Darüber hinaus werden separate Artikel zum audit verfasst.

Dezernat 5:

Das UJ berichtet regelmäßig über Aktivitäten zum Thema »Bericht audit familiengerechte hochschule 2012«. Insbesondere Aufrufe zum Wettbewerb »Familienfreundlichste Einrichtung« an der TU Dresden werden, teils mehrfach, gedruckt, die entsprechenden Ergebnisse werden ausführlich bekanntgegeben. Aktivitäten des Campusbüros Uni mit Kind und Veranstaltungsankündigungen waren Themen für Nachrichten oder Artikel.

Die Einführung des Maria-Reiche-Förderprogramms (»Habilitationen gesucht!«) war ebenso Gegenstand von Veröffentlichungen wie mehrfach Aktivitäten zum audit familiengerechte

hochschule an der TU Dresden. In einem Artikel wurde die Beauftragte für Gleichstellungsmanagement beim Rektor, Silke Pohl, vorgestellt. Das UJ hat eine Rubrik »Geschlechtergerechte TU Dresden« eingerichtet, in der reguläre Beschlüsse und offizielle Informationen und Mitteilungen sowohl des Referates Gleichstellungspolitik des StuRa als auch des Referates Gleichstellung von Frau und Mann der TU Dresden – etwa aller sechs Wochen – veröffentlicht werden.

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### **4.1.3 Maßnahme:**

Der Internetauftritt zum Thema familiengerechte Hochschule wird durch das Medienzentrum evaluiert und ggf. überarbeitet. Auf jeden Fall wird eine Rubrik Fragen zur familiengerechten Hochschule (FAQ=frequently asked questions) eingerichtet. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“, Medienzentrum)

**Zielgruppe:** alle Beschäftigten und Studierenden

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Projektleitung/-koordination,
- Campusbüro Uni mit Kind

Umsetzungsschritte:

- Der Internetauftritt des Referats Gleichstellung zum Thema familiengerechte Hochschule wurde schrittweise überarbeitet.
- Gleichzeitig wurde der Internetauftritt des Campusbüros Uni mit Kind im Rahmen der Erarbeitung des Corporate Designs aktualisiert. Die Internetauftritte von TUD- und Studentenwerksseite wurden synchronisiert (Unterstützung durch eine Mitarbeiterin des Studentenwerks).
- Die Einrichtung einer FAQ-Rubrik wird demnächst abgestimmt.
- Eine Evaluation steht noch aus, soll jedoch von der o.g. Mitarbeiterin des Studentenwerks im Campusbüro und nicht durch das Medienzentrum erfolgen.
- Eine Übersetzung des Internetauftritts des Campusbüros Uni mit Kind und des Referats Gleichstellung ins Englische und Russische ist in Arbeit.

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Modifikation der Maßnahme:

Projektleitung/-koordination:

Im neukonzipierten Internetauftritt „Chancengleichheit“ ist das Thema familiengerechte hochschule mit abgebildet. Aufgrund der Fülle der dort gegebenen Informationen kann auf eine FAQ-Seite verzichtet werden.

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 4.1.4 Maßnahme:

Auf den Fakultätsseiten wird ein Link zu den Seiten der familiengerechten Hochschule eingerichtet. (verantwortlich: Projektkoordination)

**Zielgruppe:** alle Beschäftigten und Studierenden

**Umsetzung bis:** Bericht 1

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Zurzeit ist die Verlinkung erst bei einigen Fakultätsseiten realisiert.
- Wenn die Überarbeitung und Übersetzung der Internetseiten des Referats Gleichstellung und des Campusbüros erfolgt ist, wird eine konzertierte Verlinkung angestrebt.

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Modifikation der Maßnahme:

Projektkoordination:

- Die Fakultäten sind zeitnah zu informieren, dass zukünftig eine Verlinkung mit der Internetseite „Chancengleichheit“ auch zum audit familiengerechte hochschule führt.

**Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

#### 4.1.5 Maßnahme:

Das Thema wird auf Personalversammlungen angesprochen. (verantwortlich: Personalrat)

**Zielgruppe:** alle Beschäftigten und Studierenden

**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Die familiengerechte Hochschule ist Bestandteil aller Personalversammlungen, insbesondere die Themen Arbeitszeitgestaltung, Teilzeitarbeit, Befristung, Verlängerungsmöglichkeiten.

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Maßnahme ist umgesetzt

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 4.1.6 Maßnahme:

Dezernat 5 hält Anregungen und Textbausteine zur Darstellung der familiengerechten Hochschule im Rahmen von Reden, Vorträgen, Grußworten etc. vor. (verantwortlich: Dezernat 5, Projektkoordination)

**Zielgruppe:** alle Beschäftigten und Studierenden

**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Die Projektleitung des audit familiengerechte hochschule hat bisher Anregungen und Textbausteine für Reden und Grußworte direkt mit den Verantwortlichen abgestimmt (z.B. Rede des Rektors auf Immatrikulationsfeier, Verleihung des Preises für Familienfreundlichkeit). Es ist geplant, im Rahmen der Weiterentwicklung des Internetauftritts mit dem Dezernat 5 (AG Marketing) abgestimmte Textbausteine bereitzustellen.

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Dezernat 5:

Die Textbausteine wurden erstellt, jedoch nicht abgerufen.

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 4.1.7 Maßnahme:

Zur verbesserten Informationsausstattung der Studierenden werden des Weiteren genutzt: Studierenden-Newsletter, Spiegel-Ei, die Campus-Zeitung (caz) mit der Einrichtung einer eigenen Rubrik Studieren mit Kind/pflegebedürftigen Angehörigen, Gesprächszeit „Bildung“, Kinder-website des Studentenwerks, Einführungswoche der Fachschaften. Stura und Fachschaftsräte werden als Multiplikatoren der Informationskaskade mit Informationen ausgestattet. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Studentenwerk, Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** alle Studierenden

**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Regelmäßige Veröffentlichungen in folgenden Medien: Studierenden-Newsletter, Spiegel-Ei, Campus-Zeitung, Absolventen-Brief
- Zur Verstetigung und Qualitätssicherung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit des Campusbüros Uni mit Kind und für deren Beratungs- und Kursangebote erstellt.
- Überarbeitung des Internetauftritts bis 09/2011 geplant
- Aktualisierung der Thematik in der Broschüre der Studienberatung für das WS 2011/12

##### **Vorträge:**

- Dr. Brigitte Schober und Dörte Görl-Rottstädt: „Studium-Familie- und dann? Fragen und Antworten zur Lebens- und Berufsplanung“, Ev. Studentengemeinde Dresden, 01. Juni 2010,
- Dipl.-Psych. Manuela Lang: „Studieren mit Kind – (wie) geht das?“, 13.01.2011, UNILive

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

###### **Jahresbericht 2:**

- Regelmäßige Veröffentlichungen in folgenden Medien: Studierenden-Newsletter, Campusbüro-Newsletter Spiegel-Ei, Campus-Zeitung, Absolventen-Brief, Mensa-Displays des Studentenwerks
- Einrichtung einer Untergruppe für das Campusbüro Uni mit Kind im Absolventennetzwerk der TU Dresden (Freundeskreis) zur gezielten Information von interessierten Absolventen
- Überarbeitung des Internetauftritts des Bereichs Gleichstellung und der familiengerechten Hochschule 09/2011 umgesetzt

##### **Vorträge:**

- Jährliche Vorstellung des Campusbüros im Rahmen des Schnupperstudiums „UNILive“, Vortrag „Studieren mit Kind – (wie) geht das?“

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**4.2 Ziel:** Kommunikation des Themas als Marke

**Messkriterium:** *Das Thema ist über die Umsetzung nachstehender Maßnahmen als Marke platziert.*

**4.2.1 Maßnahme:**

Das audit-Logo wird auf allen offiziellen Dokumenten der Hochschule platziert. (verantwortlich: Dezernat 5, 1)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *In Abstimmung mit D1 und D3 wurden vom Dezernat 5 Musterbriefe, Rektor- und Kanzlerbriefe für den Schriftverkehr entwickelt, die auf den Internetseiten der TU Dresden zum Corporate Design abrufbar sind. Die Nutzung durch alle Struktureinheiten muss noch stärker kommuniziert werden.*
- *Die durchgängige Anwendung auf weiteren offiziellen Dokumenten inkl. Werbematerialien muss noch abgestimmt werden.*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

- *Dezernat 5 und 6*

- *Aufgrund der Strukturänderungen in der zentralen Universitätsverwaltung wird diese Aufgabe nunmehr im Dezernat 6 wahrgenommen. Verantwortlich ist nach wie vor das Sachgebiet Organisation.*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

**4.2.2 Maßnahme:**

Ebenso wird das Logo auf den Zulassungsschreiben platziert. (verantwortlich: Dezernat 8)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Dazu müssen zeitnah Abstimmungen erfolgen, damit Zulassungen zum WS 2011/12 mit dem Logo versehen sind.*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Im Zuge der Umsetzung der neuen Verwaltungsstruktur wird die Logo-Verwendung auf Briefbögen und auf den Webseiten im D8 aktuell neu geprüft; die Zentrale Studienberatung verlinkt unter „Studieren mit Kind“ auf die Projektwebsite „Familiengerechte Hochschule“*

*[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/portrait/uni\\_mit\\_kind](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/portrait/uni_mit_kind)*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

#### 4.2.3 Maßnahme:

Das Dezernat 5 entwickelt ein gemeinsames Corporate Design für das Campusbüro „Uni mit Kind“. (verantwortlich: Dezernat 5, Studentenwerk, Campusbüro „Uni mit Kind“, Projektkoordination)

**Zielgruppe:** Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit

**Umsetzung bis:** Bericht 1

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*In Zusammenarbeit mit dem Campusbüro Uni mit Kind dem Dezernat 5, dem Studentenwerk und dem RGFm wurde ein Corporate Design für das Campusbüro Uni mit Kind entwickelt.*

##### **Anlage Bericht 1:**

- Logo des Campusbüro Uni mit Kind
- Briefbogen des Campusbüro Uni mit Kind
- Visitenkarten der Mitarbeiter/innen des Campusbüros Uni mit Kind
- Flyer des Campusbüros Uni mit Kind
- Internetauftritt des Campusbüros Uni mit Kind

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Maßnahme ist umgesetzt*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### 4.2.4 Maßnahme:

Das neue Zertifikat wird an zentralen Stellen im Campus und in den Außenstellen der TU Dresden platziert. (verantwortlich: Projektkoordination, Dezernat 5)

**Zielgruppe:** Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit

**Umsetzung bis:** Bericht 1

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Platzierung des neuen Zertifikats im Rektorat, Hörsaalzentrum (Audimax), Referat Gleichstellung und Campusbüro Uni mit Kind
- In den Außenstellen der TU Dresden wird der Austausch noch realisiert, weitere Orte sind in Planung (z.B. Studienberatung).
- Dezernat 5 unterstützt beim Druck und Austausch der Zertifikate.

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Das Zertifikat wurde auch in den Außenstellen der TUD angebracht.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### 4.2.5 Maßnahme:

Es wird geklärt, ob Thementafeln für die zentralen Gebäude erstellt werden können und ob im Rahmen der Beschilderung Hinweise zum Zertifikat und den Tafeln möglich sind.  
 (verantwortlich: Projektkoordination, Dezernat 5)

**Zielgruppe:** Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit  
**Umsetzung bis:** Bericht 1

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es muss noch geklärt werden, an welchen Gebäuden und Stellen Thementafeln sinnvoll sind. Dazu erfolgt demnächst eine Rücksprache der Projektleitung mit dem Projektmanagement des Unimarketings.

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

s. Jahresbericht 1

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 4.2.6 Maßnahme:

Die jährliche Ausschreibung eines Preises für die familienfreundlichste Einrichtung/Initiative und die Verleihung in würdigem Rahmen werden fortgeführt.  
 (verantwortlich: Rektor, Projektleitung, Campusbüro „Uni mit Kind“, Dezernat 5, Studentenwerk)

**Zielgruppe:** Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit  
**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Auch im Jahr 2010 wurde der Preis für die familienfreundlichste Einrichtung/Initiative ausgeschrieben.
- Am 08. Februar 2011 wählte die Jury die Preisträger aus:
  1. Preis: Masterstudiengang „Denkmalpflege und Stadtentwicklung“, Fak. Architektur, Prof. für Denkmalpflege und angewandte Bauforschung;
  2. Preis: Patentinformationszentrum (PIZ);
  3. Preis: Kooperationsprojekt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Medizinischen Fak. an der TU Dresden mit dem Geschäftsbereich Personal des Universitätsklinikums (UKD)
- Die Preisverleihung fand am 24./25. Mai 2011 im Rahmen der CHE-Clubsitzung „Familie in der Hochschule“ in Dresden statt.
- Das Unimarketing im Dezernat 5 hat die Gestaltung der Urkunden übernommen. Zeitnah wird über die Verleihung im Universitätsjournal, Dezernat 5, berichtet.

##### Anlage Bericht 1:

- Eingegangene Bewerbungen der Einrichtungen/Initiativen
- Protokoll der Jurysitzung

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Auch im Jahr 2011 wurde Preis ausgeschrieben. Die Jury ermittelte im Febr. 2012 drei Preisträger, die im Juni 2012 ausgezeichnet werden sollen.

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**4.3 Ziel:** Schaffen von Feedbackmöglichkeiten zur Passgenauigkeit der Maßnahmen, die die TUD zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf/Qualifizierung/Studium und Familie anbietet

**Messkriterium:** *Es wurden Feedbackmöglichkeiten in Form einer Mitarbeiter- und Studierendenbefragung, bei der Evaluation des Campusbüros sowie der Benennung von Ansprechpartner/innen für Feedback geschaffen.*

#### **4.3.1 Maßnahme:**

Es wird zum Ende des Umsetzungszeitraums eine Studierenden- und Mitarbeiterbefragung zur Vereinbarkeit von Beruf/Qualifizierung/Studium und Familie durchgeführt, die sich an den Themen der Zielvereinbarung orientiert. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte mit Familie*

**Umsetzung bis:** *Bericht 3*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.3.2 Maßnahme:**

Im 3. Jahr der Umsetzung wird im Rahmen der Evaluation der Beratungs- und Informationsangebote „Uni mit Kind“ auch die Möglichkeit gegeben, generell die Unterstützungsangebote der familiengerechten TUD zu bewerten. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte mit Kind*

**Umsetzung bis:** *Bericht 3*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*kein Eintrag*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### 4.3.3 Maßnahme:

Die Mitglieder der Projektgruppe familiengerechte Hochschule werden auch als Ansprechpartner/innen für Verbesserungsvorschläge und Feedback kommuniziert. (verantwortlich: Projektkoordination)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte

**Umsetzung bis:** Bericht 3

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**4.4 Ziel:** Verstetigung von Strukturen, die die Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen sicherstellen

**Messkriterium:** Es wurden entsprechende Strukturen verstetigt bzw. geschaffen.

#### 4.4.1 Maßnahme:

Die Zielvereinbarung wird in ein Projektmanagement überführt. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Familie

**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldung aus folgenden Fakultäten:

- BIW: Zur Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen finden regelmäßige Kommissionssitzungen (z.B. Studienkommission, Prüfungsausschuss, Promotionsausschuss) statt sowie 1 x monatlich Fakultätsratssitzungen, in denen die Umsetzung von Beschlüssen kontrolliert wird.
- MF: Gegenwärtig laufen Bemühungen der studierenden Eltern, Strukturen an der MF zu eta

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Projektkoordination

Die Projektkoordination hat den Maßnahmenplan in ein Projektmanagement überführt und den Beteiligten übergeben.

Rückmeldung aus folgenden Fakultäten:

- Fak. BIW: Zur Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen finden regelmäßig Kommissionssitzungen (z. B. Studienkommission, Prüfungsausschuss, Promotions-ausschuss) sowie einmal monatlich Fakultätsratssitzungen statt, in denen die Umsetzung von Beschlüssen kontrolliert werden.
- Fak. VW: Kontrolle der Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen aus Zielvereinbarung erfolgt in den Gremien der Fakultät

##### Anlage Bericht 2:

Projektstrukturplan

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.4.2 Maßnahme:**

Die Projektgruppe familiengerechte Hochschule, die die Umsetzung begleitet, bleibt bestehen und trifft sich mindestens einmal jährlich. Außerdem finden weitere themenspezifische Treffen statt, an denen bedarfsabhängig auch unmittelbar Beteiligte teilnehmen. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Familie

**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Strategie- und Auditierungsworkshop zur Reauditierung im Februar 2010
- Netzwerktreffen mit Verbundpartnern zum Thema „Kinderbetreuung an der TU Dresden“ am 22.10.2010
- Netzwerktreffen mit Verbundpartnern am 12.04.2011 in Dresden

##### **Anlage Bericht 1:**

Protokolle der Netzwerktreffen

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- Netzwerktreffen mit Verbundpartnern am 08.12.2011 und 01.03.2012
- weitere themenspezifische Arbeitstreffen zu den Themen flexible Arbeitszeitregelung, Teilzeitstudium, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.4.3 Maßnahme:**

Die operative Umsetzung bleibt im Referat Gleichstellung angesiedelt. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Familie

**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Verlängerung der WHK für die Projektkoordination bis Mai 2012

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Verlängerung der WHK für die Projektkoordination bis Juni 2013

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.4.4 Maßnahme:**

Die Einbindung der Führungskräfte erfolgt über einen jährlichen Informationsaustausch, die Aufnahme des Themas in die Zielvereinbarung mit den Fakultäten und die Verpflichtung der Führungskräfte, die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie zu unterstützen. (siehe 5.3) (verantwortlich: Dezernat 3, Prorektor Universitätsplanung, Fakultätsleitungen, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Familie

**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Dezernat 3:

vgl. Maßnahme 2.1.3 bezüglich der Abrechnungen und Diskussion der Zielvereinbarungen

*zwischen Universitätsleitung und Fakultäten durch Dezernat 3*

*Rückmeldungen aus den Fakultäten:*

*alle Fakultäten*

- *Umsetzung nach Vorgabe der Hochschulleitung*
- *Information erfolgte im Rahmen der Weiterbildung der Dekane/Prodekanen am 06.04.2011*
- *Bezug zum Preis für Familienfreundlichkeit*

*Einzelne Nennungen*

- *FR Ph: Erarbeitung der Zielvereinbarung, Diskussion in Fachkommissionen*
- *Fak. BIW: Die Fakultät trägt die Maßnahmen zur Gleichstellung der Universität und setzt sie in der Fakultät um. In den Zielvereinbarungen mit der Universitätsleitung sind sie unter Punkt 6 aufgeführt.*
- *FAK. INF: Thema im Fakultätsrat als festen Bestandteil etablieren, Gleichstellungsbeauftragte bei Zielvereinbarung einbeziehen*
- *Fak. MW: Einbeziehung in jährliche HSL-Konferenz geplant*
- *Fak. VW: themengerechte fakultätsinterne Kommunikation, direkte Konsultation, Fakultätsleitung und Gleichstellungsbeauftragte; grundsätzlich: nach Bedarf, mindestens einmal jährlich*
- *Fak. Eul: Zielvereinbarungen der Fak. Eul sowie der Professoren*
- *MF: Gegenwärtig laufen Bemühungen der studierenden Eltern, Strukturen an der MF zu etablieren. Die Gleichstellung begleitet diesen Prozess.*
- *Fak. EW: Die Fakultät wird die in der ZV 2009/10 enthaltene Verpflichtung, sich nach dem jeweiligen Bedarf und nach Möglichkeit der Fakultät für familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen einzusetzen auch in die neue ZV 2011/12 aufnehmen. Außerdem will die Fak. das Bekenntnis zu den Prinzipien einer familiengerechten Hochschule als Selbstverpflichtung in die neue ZV 2011/12 aufnehmen, um somit die kontinuierliche Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf/Studium mit Familie durch geeignete Maßnahmen voranzubringen. Die Führungskräfte verpflichten sich darüber hinaus, am jährlichen Informationsaustausch teilzunehmen und das Thema regelmäßig in den Beratungen des Fakultätsrats, in der Arbeit der Studiendekane und Studienberater, bei der Beratung im Prüfungsamt, im Promotionsausschuss sowie in den Prüfungsausschüssen aufzugreifen und somit für eine Umsetzung des Anliegens einer familiengerechten Hochschule kontinuierlich Sorge zu tragen.*
- *JF: Einbindung der Führungskräfte ist dahingehend gewährleistet, dass die Fakultätsgleichstellungsbeauftragten anlassbezogen auf die Führungskräfte in den jeweiligen Gremien einwirken und weiterhin einwirken werden.*

**Anlage Bericht 1:**

*Zielvereinbarungen der Fakultäten sowie der Professoren*

*Übersicht der Teilnehmer und Preisträger "Preis für Familienfreundlichkeit"*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Prorektor für Universitätsplanung:*

*Prüfung erfolgt vor Abschluss einer Zielvereinbarung und die Umsetzung bei der Abrechnung zur letzten Zielvereinbarung.*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3*

- Fak. WiWi: Die Fakultät plant, das Bekenntnis zu den Prinzipien einer familiengerechten Hochschule als Selbstverpflichtung in die ZV 2012/13 aufzunehmen, um auch zukünftig durch geeignete Maßnahmen die Vereinbarung von Familie und Beruf zu gewährleisten.
- Fak. MF: Gegenwärtig laufen Bemühungen der studierenden Eltern, Strukturen an der MF zu etablieren. Die Gleichstellung begleitet diesen Prozess (vgl. Jahresbericht 1; Maßnahme noch nicht umgesetzt, Umsetzung der Maßnahme bis Bericht 3 nicht sicher).
- Fak. MW: Einbeziehung der Thematik in die jährliche Hochschullehrerklausurtagung
- Fak. SLK: Die Fakultät setzt die Maßnahmen zur Gleichstellung der Universität in der Fakultät um - siehe auch Zielvereinbarungen mit der Universitätsleitung
- Fak. EW: Die Maßnahme ist in der ZV 2011/2012 erfasst.
- Die Maßnahme ist umgesetzt worden. Die weitere Umsetzung erfolgt bis Bericht 3.
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; ist weiterhin gegeben

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 4.4.5 Maßnahme:

Die Fundraising-Bemühungen zur Gewinnung von Sponsoren und Spendern für familienfreundliche Maßnahmen werden fortgeführt. (verantwortlich: Dezernat 5, Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Familie

**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Mit dem Ziel, Sponsoren und Spender für die Arbeit des Campusbüros Uni mit Kind zu gewinnen, wurde im September 2010 befristet für ein Jahr eine wissenschaftliche Hilfskraft (19h/Woche) eingestellt.
- Die Fundraising-Bemühungen gelangten im Campusbüro Uni mit Kind bisher zu folgenden Ergebnissen:
  - Aufstellung eines langfristig angelegten Fundraising-Konzepts
  - Entwicklung eines Fundraising-Flyers
  - Aufstellung von Anschreiben an potenzielle Spender
  - Einrichtung eines Freundeskreises des Campusbüro Uni mit Kind in Zusammenarbeit mit dem Alumni- Absolventennetzwerk der TUD
  - Einrichtung einer extra Rubrik „Freunde des Campusbüro Uni mit Kind“ auf der Website des Campusbüro Uni mit Kind
- Das Campusbüro Uni mit Kind konnte durch die Mitgliedschaft im CHE best practise club “Familie in der Hochschule“ Projektmittel einwerben (26.000 EUR für den Zeitraum 09/10-12/13), ein Schwerpunkt der Arbeit bildet das Fundraising für familienunterstützende Angebote und Dienstleistungen
- Die konkrete Rolle des D5 beim Fundraising für familienfreundliche Maßnahmen ist noch unklar und macht Absprachen erforderlich. Momentan sind diesbezüglich im SG 5.7 des Dez. 5 keine personellen Kapazitäten vorhanden

##### Anlage Bericht 1:

- Fundraising-Konzept
- Fundraising-Flyer
- Anschreiben an potenzielle Spender

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:  
Campusbüro Uni mit Kind

Die Fundraising-Bemühungen gelangten im Campusbüro Uni mit Kind bisher zu folgenden Ergebnissen:

- Erarbeitung eines Entwurfes zu Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen im Bereich Familienfreundlichkeit für das Campusbüro mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit, Sachspenden, Finanzspenden, Antragstellung bei Förderprogrammen, Drittmittel für den Bereich Gleichstellung, Förderverein
- Anschreiben an potenzielle Spender
- Einbindung eines Experten zur Weiterentwicklung des Fundraising-Konzeptentwurfs

- Eine Einwerbung von finanziellen Mitteln zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Campusbüros ist langfristig durch das Campusbüro nur eingeschränkt möglich (Öffentlichkeitsarbeit, Sachspenden, Drittmittel für den Bereich Gleichstellung)
- 12/11: Bewerbung der TU Dresden und des Studentenwerks, die gemeinsam das Campusbüro Uni mit Kind betreiben, am Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor 2012“ (Ehrenturkum erhalten)

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.5 Ziel:** Nutzung des Themas in der Kommunikation der TUD als attraktiver Arbeits- und Studienort

**Messkriterium:** Die Universität wird als attraktiver Arbeits- und Studienort dargestellt und als solcher wahrgenommen.

##### **4.5.1 Maßnahme:**

Die Nutzung der klassischen Pressearbeit wird fortgeführt. (verantwortlich: Dezernat 5, AG Marketing)

**Zielgruppe:** künftige Beschäftigte und Studierende  
**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Auf Anschreiben/Publikationen (z. B. Flyer, Homepage) des Campusbüros Uni mit Kind ist das Logo „Zertifikat seit 2007 audit familiengerechte hochschule“ abgedruckt
- Der mediaprint-infoverlag hat gemeinsam mit dem Lokalen Bündnis für Familie in Dresden eine Broschüre herausgegeben, in welcher familienfreundliche Unternehmen/Einrichtungen porträtiert werden. In dieser Broschüre sind sowohl das Studentenwerk als auch die TU Dresden sowie das Campusbüro Uni mit Kind, aber auch die Netzwerkpartner SMWK und IFW mit jeweils einem Porträt vertreten.
- Die konkrete Unterstützung durch Dez. 5 ist jederzeit möglich.

##### **Anlage Bericht 1:**

- Flyer des Campusbüro Uni mit Kind
- Homepage des Campusbüros Uni mit Kind
- Porträt der TU Dresden und des Studentenwerks Dresden

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Beschluss der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management:*

*Logo „Zertifikat seit 2007 audit familiengerechte hochschule“ auf Ausschreibungen und Hinweis auf Familienfreundlichkeit im Ausschreibungstext seit April 2012*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

*Fak. BIW: Das Thema Gleichstellung ist an der Fakultät stets präsent und wird bei der klassischen Pressearbeit, auf der Homepage und in Imagefilmen sowie der sonstigen Öffentlichkeitsarbeit (Unitag, Schnupperstudium, Girls Day) immer wieder angesprochen.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.5.2 Maßnahme:**

Jenseits dessen wird das Thema in Reden, in der Exzellenzinitiative, in Publikationen, Broschüren, im Imagefilm der TUD und im Studentenmarketing aufgegriffen. (verantwortlich: Dezernat 5, AG Marketing, Universitätsleitung, Fakultätsleitungen, Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** künftige Beschäftigte und Studierende

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Dezernat 5, AG Marketing:

vgl. Maßnahme 4.1.6

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. MN, FR MN: Aufnahme in Info-Broschüre über Studienmöglichkeiten in Absprache mit AG Marketing*
- *FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*
- *Fak. BIW: Das Thema Gleichstellung ist an Fakultät stets präsent und wird auch auf der Homepage und in Imagefilmen immer wieder angesprochen.*
- *Fak. A: Der Preis für Familienfreundlichkeit des Instituts für Landschaftsarchitektur der Fak. Architektur ist auf der Homepage veröffentlicht. Zugleich erfolgte im WS 201/11 ein studentischer Wettbewerb zum Thema „Familienfreundlichkeit“. Für diesen wurde eine Jury gebildet, in der auch die Stadtverwaltung Dresden und bundesweit wirksame Landschaftsarchitekten aktiv waren, so dass das Thema Familienfreundlichkeit auch breiter publik gemacht wurde.*
- *Fak. INF: Thema findet Berücksichtigung in Reden, in der Exzellenzinitiative und Publikationen, Informationen über die kinderfreundliche Uni sollen auch in die Imagebroschüre der Fak. Informatik aufgenommen werden*
- *Fak. MW: für Fakultätsbroschüre angedacht*
- *Fak. VW: Messebeteiligung, Uni Tag, Girls Day etc.*
- *Fak. Eul: Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät*
- *Fak. EW: studien- und bedarfsorientierte Projekte, die die TU Dresden als attraktiven Studienort herausstellen (z.B. FINA, Testament)*

#### **Anlage Bericht 1:**

- *Fak. VW: Internetpräsentation, Präsentation zu o.g. Anlässen*
- *Fak. Eul: Publikationen der Fakultät*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Projektleitung/-koordination:

Im Exzellenzantrag der TUD (Zukunftskonzept) ist das Thema fest verankert, ebenso in der gesamten Öffentlichkeitsarbeit der TUD.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: s. 4.5.1
  - Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3
  - Fak MN:
    - o FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.
  - Fak. WiWi: Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät, Beteiligung an speziellen Förderprogrammen (Femtec.Network etc.)
  - Fak. MW: Aufnahme in Fakultätsbroschüre vorgesehen
  - Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt; Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät (z.B. Reden, zukünftige Fakultätsbroschüre etc.)
  - Fak. EW: Maßnahme umgesetzt (FINA), weitere Umsetzung bis Bericht 3
  - Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1, fortlaufend
- Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 4.6 Ziel: Fortschreibung der Netzwerkarbeit im Themenfeld

**Messkriterium:** Es bestehen feste Netzwerke, in denen die TUD aktiv ist.

##### 4.6.1 Maßnahme:

Die Netzwerkarbeit mit dem SMWK, dem IFW und anderen Dresdner Forschungseinrichtungen wird fortgeführt. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** Beschäftigte und Studierende mit Familie  
**Umsetzung bis:** fortlaufend

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Gemeinsamer Vortrag des Dresdner Netzwerks berufundfamilie zur Zertifikatsverleihung am 11.06.2010 in Berlin
- gemeinsame Teilnahme der TU Dresden und des IFW an Fortbildungsveranstaltung der berufundfamilie gGmbH Netzwerktreffen der audit-Akademie „Netzwerke bilden – Im Verbund aktiv sein“ am 15.09.2010 in Nürnberg
- Durchführung des Netzwerktreffen zum Thema „Kinderbetreuung an der TU Dresden“ am 22.10.2010 (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)
- Netzwerktreffen am 12.04.2011 in Dresden
- Gemeinsamer Stand des Netzwerks zum „Markt der Ideen“ auf der Veranstaltung des Lokalen Bündnis für Familie Dresden e.V. am 02.05.2011, Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Wettbewerbsfaktor Familienfreundlichkeit – Ihre Chance in Zeiten des Fachkräftemangels“ ([www.familie.dresden.de](http://www.familie.dresden.de))

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Netzwerktreffen mit den Verbundpartnern 08.12.2011 und 01.03.2012

- *Gemeinsamer Antrag der TUD und des IFW im Ideenwettbewerb „Beruf und Pflege“ (SMS), (Projektvorschlag wurde nicht in die engere Wahl der Umsetzung gezogen, Schreiben der SAB vom 16.05.2012)*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.6.2 Maßnahme:**

Ebenso wird die Netzwerkarbeit mit anderen auditierten resp. familienfreundlichen Hochschulen fortgeführt. Ebenso genutzt werden die regelmäßigen Beratungen der Personaldezernenten der sächsischen Hochschulen. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Personaldezernenten)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte und Studierende mit Familie*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Netzwerkarbeit erfolgt vor allem im Rahmen der Mitwirkung im CHE best practise club “Familie in der Hochschule“*
- *Im Rahmen der Beratungen der Personaldezernenten der sächsischen Hochschulen wurden verschiedene Themen, die für das audit familiengerechte hochschule bedeutend sind, besprochen, wie z.B. Ausschöpfung/Anwendung von*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

- *Projektleitung/-koordination,*
- *Campusbüro Uni mit Kind*
- *Personaldezernent*

*Projektleitung/-koordination/Campusbüro Uni mit Kind:*

- *Fortsetzung der Netzwerkarbeit im Rahmen des CHE best practise club “Familie in der Hochschule“*
- *Beratung der HTW Dresden zum Auditierungsprozess am 12.04.2012*
- *Telefonische Beratungen anderer Hochschulen, z.B. Bremen, Nürnberg zu Themen des audit familiengerechte hochschule, v.a. im Nachgang zum Vortrag der TUD auf der CHE-Fachtagung am 20.10.2011*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.6.3 Maßnahme:**

Ebenso fortgeführt wird die Vernetzung zu anderen Familieninitiative (z. B. EAF).  
(verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte und Studierende mit Familie*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Gemeinsamer Stand des Netzwerks auf der Veranstaltung des Lokalen Bündnis für Familie Dresden e.V. am 02.05.2011, Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Wettbewerbsfaktor Familienfreundlichkeit – Ihre Chance in Zeiten des Fachkräftemangels“ ([www.familie.dresden.de](http://www.familie.dresden.de))*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Projektleitung/-koordination:*

*Vortrag und Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „Gleichstellung und Familiengerechtigkeit als Herausforderung für Institutionen“, Veranstaltung der eaf Sachsen e.V. in Kooperation mit der*

*Gleichstellungsbeauftragten der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, 13.12.2011, Dresden*  
• *Dr. Dörte Görl-Rottstädt: „Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen in Institutionen am Beispiel des audit familiengerechte hochschule®, Inhalt und Ablauf des Audit*  
*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **4.7 Ziel:** Fortgesetzte Teilnahme an Wettbewerben zur familienfreundlichen Hochschule

**Messkriterium:** *Die TUD hat an Wettbewerben zur familienfreundlichen Hochschule teilgenommen.*

##### **4.7.1 Maßnahme:**

Sofern ausgeschrieben, nimmt die Hochschule an Wettbewerben zur familienfreundlichen Hochschule teil. (verantwortlich: Projektgruppe Familiengerechte Hochschule)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte und Studierende mit Familie*  
**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Das Campusbüro Uni mit Kind konnte durch die Aufnahme in den CHE best practise club "Familie in der Hochschule" Projektmittel einwerben (26.000 € für den Zeitraum 09/10-12/13)*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- *Teilnahme am bundesweiten Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2012“ im Dezember 2011 (Ehrenurkunde erhalten)*
- *Teilnahme der TUD und des IFW am Ideenwettbewerb „Beruf und Pflege“ (SMS) im März 2012 (Antragstitel: "Vereinbarkeit von Pflege und Beruf am Hochschul- und Wissenschaftsstandort Dresden" – Dresdner Netzwerk Beruf und Familie (Projektvorschlag wurde nicht in die engere Wahl der Umsetzung gezogen, Schreiben der SAB vom 16.05.2012)*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

## 5. Handlungsfeld 5 – Führungskompetenz

**5.1 Ziel:** Optimale Ausstattung der Führungskräfte mit Informationen zum audit, zur neuen Zielvereinbarung und generell zu den Anliegen und Angeboten der familiengerechten Hochschule

**Messkriterium:** *Die Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums bestätigt den Führungskräften einen kompetenten und unterstützenden Umgang mit dem Thema.*

### 5.1.1 Maßnahme:

Vertreter/innen der Universitätsleitung bzw. der Projektleitung/-koordination berichten im Hochschulrat, im Senat, in den Fakultätsräten sowie im Rahmen der erweiterten Dezenten- und der Dekaneberatung über die Reauditierung und sodann jährlich über den Stand der Umsetzung. Die Dekane/Dekaninnen informieren die Professorinnen und Professoren im Rahmen der Leitungssitzungen, Projektleitung/-koordination im Rahmen der Verwaltungsberatungen, die Dezenten/Dezernentinnen im Rahmen der Sachgebietsleiterberatungen. (verantwortlich: Universitätsleitung, Projektleitung/-koordination, Dezenten/innen, Dekane/Dekaninnen)

**Zielgruppe:** *alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Hochschulleitung, Dezernate:*

- *Am 13.04.2011 berichtete der Prorektor Universitätsplanung gegenüber dem Hochschulrat und dem Senat über die aktuelle Situation der Gleichstellung und den Umsetzungsstand der Maßnahmen*
- *Dezernat 1: Regelmäßige Informationen erfolgen bei Bedarf bzw. Anlass.*
- *Der Personaldezernent (Dezernat 2) berichtete in den Sachgebietsleiterrunden zur Reauditierung und zum Umsetzungsstand.*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. MN*

*o FR MN: in Absprache mit Gleichstellungsbeauftragten,*

*o FR Ph: Informationen in Fachkommissionssitzungen*

*o FR Psych: aktuelle Informationen werden in den Fachkommissionssitzungen der FR bekanntgegeben*

• *Fak. BIW: Der Dekan wird umfangreich über die Thematik informiert. Er arbeitet eng mit der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät zusammen und gibt seine Informationen in den Fakultätsratsitzungen bekannt*

• *Fak. INF: Thema soll im Fakultätsrat als fester Tagesordnungspunkt etabliert werden*

• *Fak. MW: Informationen werden laufend im Fakultätsrat weitergegeben*

• *Fak. VW: Information der Führungskräfte in Fakultätsrat und Gremien*

• *Fak. Eul: Informationen zu Fakultätsratssitzungen*

• *Fak. EW: kontinuierliche Teilnahme an angebotenen Veranstaltungen und Kommunikation nach innen (Fakultätsräte, Institutsberatungen)*

- *Phil. Fak.: Dekan informiert Hochschullehrer im Rahmen der verschiedenen Leitungssitzungen*

#### **Anlage Bericht 1:**

*Gleichstellungsbericht*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Prorektor für Universitätsplanung:*

*Auf der Leitungsebene waren im Berichtszeitraum das Rektorat und der Hochschulrat mit dem Stand der Umsetzung befasst.*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. BIW: Die enge Zusammenarbeit zwischen Dekan, Fakultätsrat und Gleichstellungsbeauftragter der Fakultät sowie die Weiterleitung der entsprechenden Informationen innerhalb der Fakultät sind nach wie vor abgesichert (vgl. Jahresbericht 1).*
- *Fak. WiWi: Informationen in Fakultätsratssitzungen und Professorien*
- *Fak. MW: Informationen zu Fakultätsratssitzungen und Klausurtagungen*
- *Phil. Fak.: Dekan informiert Hochschullehrer im Rahmen der verschiedenen Leitungssitzungen; Gleichstellungsbeauftragte informiert regelmäßig über die verschiedenen Fördermöglichkeiten*
- *Fak. SLK: in Absprache mit Gleichstellungsbeauftragten; Teilnahme an regelmäßig stattfindenden Beratungen an der Fakultät*
- *JF: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; weitere Umsetzung bis Bericht 3*
- *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; fortlaufende Umsetzung der Maßnahme*

*Projektleitung/-koordination und Campusbüro Uni mit Kind:*

*Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Zielvereinbarung im audit fgh in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **5.1.2 Maßnahme:**

*Informiert wird des Weiteren im Rahmen der „Begrüßung“ neuberufener Professoren und Professorinnen sowie im Rahmen des Kompaktseminars für die Dekane/Dekaninnen und im Rahmen der Arbeitsrechtsschulungen. (Universitätsleitung, Dezernate 8 und 2)*

**Zielgruppe:** *Neuberufene, Dekane/Dekaninnen*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Die Neuberufenen erhalten ein Begrüßungsschreiben.*

#### **Anlage Bericht 1:**

*Begrüßungsschreiben*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Rückmeldung aus den Fakultäten*

- *Fak. BIW: Momentan stehen an der Fakultät keine Berufungen an. Wenn sich die Situation ändert, wird die Fakultät selbstverständlich entsprechende Informationen weiterreichen.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**5.2 Ziel:** Weitere Förderung der Sozial- und Führungskompetenz und Integration des Themas in die diesbezüglichen Maßnahmen

**Messkriterium:** *Es wurden Schulungen zur Sozial- und Führungskompetenz angeboten, die u.a. auch das Thema der Vereinbarkeitsförderung als Führungsaufgabe bearbeiteten.*

**5.2.1 Maßnahme:**

Das Konzept zur Durchführung eines Kompaktseminars Führung für die Dekane/Dekaninnen wird unter Einbeziehung des Themas „Vereinbarkeitsförderung als Führungsaufgabe“ realisiert. (verantwortlich: Dezernat 2, Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“, Dekane und Dekaninnen, Prodekane/Prodekaninnen)

**Zielgruppe:** *Dekane und Dekaninnen, Prodekane/Prodekaninnen*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Das Kompaktseminar unter Bezugnahme und Einbindung des Vereinbarkeitsthemas hat am 06.04.2011 stattgefunden und wurde positiv evaluiert.*

**Anlage Bericht 1:**

*Ablaufplan des Kompaktseminars*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. BIW: Der Dekan hat 2011 am Kompaktseminar teilgenommen und die besprochenen Ziele in der Fakultät bekannt gegeben.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**5.2.2 Maßnahme:**

Das Kompaktseminar wird auf weitere Zielgruppen ausgeweitet.

**Zielgruppe:** *weitere Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung (z.B.: neu berufene Professoren/Professorinnen, Dezernenten/Dezernentinnen, Sachgebietsleiter/innen)*

**Umsetzung bis:** *Bericht 3*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### 5.2.3 Maßnahme:

Ebenso realisiert werden die geplanten Workshops für neuberufene Professoren/Professorinnen. Das Thema „Vereinbarkeitsförderung als Führungsaufgabe“ wird insbesondere in dem Workshop zum Thema „Führen und Leiten“ eingebunden. (verantwortlich: Dezernat 8)

**Zielgruppe:** *Professorinnen und Professoren*

**Umsetzung bis:** *Bericht 3*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Aktuell erfolgt die Planung von Weiterbildungsangeboten mit den Kolleginnen der Verantwortungsbereiche active recruiting und Zentrales Gleichstellungsmanagement durch das Zentrum für Weiterbildung*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### 5.2.4 Maßnahme:

Das Thema wird in interne Schulungsmaßnahmen für die Führungskräfte der Verwaltung, z.B. jene zum Arbeitsrecht, integriert. (verantwortlich: Kanzler)

**Zielgruppe:** *Führungskräfte der Verwaltung (einschließlich Sachgebietsleitungen)*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Der Personaldezernent (Dezernat 2) berichtete in den Sachgebietsleiterrunden regelmäßig zum audit familiengerechte hochschule, z.B. zur Reauditierung und zum aktuellen Umsetzungsstand.*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Dezernat 2:*

*Ebenso wird das Thema in den Dezernentenberatungen aufgenommen.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

### 5.2.5 Maßnahme:

Die im Berufungsleitfaden vorgesehene Berücksichtigung von sozialen und führungsrelevanten Kompetenzen in Berufungsverhandlungen (inkl. Anwendung der Checklisten für geschlechtergerechte Berufungsverfahren) wird umgesetzt. Die Umsetzung wird über die Fakultätsgleichstellungsbeauftragten evaluiert. Zudem wird im Rahmen der Berufungsverhandlungen darauf hingewiesen, dass an der TUD die Umsetzung der familiengerechten Hochschule Führungsaufgabe ist. (verantwortlich: Berufungsbeauftragte, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

**Zielgruppe:** *neuberufene Professorinnen und Professoren*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Allgemein:*

- *Vortrag: „Gleichstellungsmaßnahmen in Berufungsverfahren an der TU Dresden“ Evgeniya Vedernikova, im Rahmen des DIVERSITY Round-table des SMWK „Chancengleichheit in Berufungsverfahren“ am 30.08.2010 im Leibniz-Institut IFW Dresden*
- *Leitfaden für geschlechtergerechte Berufungsverfahren ist in der Endredaktion nach Diskussion*

## *des Entwurfs in der AG Gleichstellung*

- *Ein Fragekatalog für Vorstellungsgespräche im Rahmen der Berufungsverfahren wird bereits eingesetzt.*

## *Fakultäten:*

- *Fak. MW: Hinweis erfolgt im jeweiligen Berufungsverfahren*
- *Fak. VW: aktive Mitwirkung an Berufungskommissionssitzungen, Berücksichtigung des Berufsleitfadens*
- *Fak. Eul: Forderung in Ausschreibung nach sozialen Kompetenzen und Führungskompetenzen, Umsetzung erfolgt laufend, insbesondere während Berufungsverfahren*
- *Fak. FGH: aktuell keine Berufsverfahren laufend, Hinweise erfolgen*
- *MF: Aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten wird dies bislang noch nicht vorrangig berücksichtigt*
- *Fak. EW: Die im Entwurf des Berufsleitfadens vorgesehene Berücksichtigung von sozialen und führungsrelevanten Kompetenzen in Berufsverfahren (inkl. geschlechtergerechter Berufsverfahren) werden von der Fak. bereits in verschiedener Hinsicht berücksichtigt (z.B. Kompetenzen/Erfahrungen künftiger Professoren/ Professorinnen bei Betreuung von Forschungsprojekten, bei der Arbeit mit Nachwuchswissenschaftlern, Kompetenzen aufgrund bisheriger Arbeitserfahrungen). Dem Genderaspekt wird in allen Berufungsverfahren durchgängig Beachtung geschenkt.*
- *JF: Maßnahme wird berücksichtigt und umgesetzt*

## **Anlage Bericht 1:**

- *Fak. Eul: Fakultäts-Checkliste für Berufungsverfahren*
- *Fragekatalog für Vorstellungsgespräch*

## **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

### *Projektleitung:*

- *Durch Personalwechsel bei der Berufsbeauftragten erfolgte eine erneute Abstimmung des Entwurfs der Handreichung „Chancengleichheit im Berufungsverfahren“ mit dem Ergebnis, nur zusätzliche Hinweise aufzunehmen, die nicht im bereits bestehenden Berufsleitfaden (lt. Berufsordnung TUD) enthalten sind.*
- *Vorstellung und Diskussion des Entwurfs in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management in 05/2012*  
*(vgl. auch Ausführungen unter 6.2.1)*

### *Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. BIW: Momentan stehen keine Berufungen an. Wenn sich die Situation ändert, wird die Fakultät selbstverständlich entsprechend des Berufsleitfadens verfahren.*
- *Fak. INF: Hinweis erfolgt teilweise in Berufsverfahren, Gleichstellungsbeauftragte wird einbezogen und wirkt (unter Berücksichtigung des Berufsleitfadens) aktiv an BKs mit. (Maßnahme umgesetzt)*
- *Fak. WiWi: Der Gleichstellungsbeauftragte achtet darauf, dass die Maßnahme in Berufsverfahren berücksichtigt wird. Derzeit ist die Umsetzung erfolgreich.*
- *Fak. MF: Aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten wird dies nicht vorrangig berücksichtigt, Maßnahme nicht umgesetzt*
- *Fak. FGH: s. Jahresbericht 1; Umsetzung bis Jahresbericht 3*
- *Phil Fak.: Maßnahme umgesetzt; dem Genderaspekt wird in allen Berufungsverfahren durchgängig Beachtung geschenkt*

- Fak. SLK: aktive Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten an allen Berufungskommissionssitzungen
  - Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; fortlaufende Umsetzung der Maßnahme
  - Fak. MN, FR Psych: Hinweis erfolgt im jeweiligen Berufungsverfahren
- Stand: Maßnahme umgesetzt**

**5.3 Ziel:** Verankerung der Vereinbarkeitsförderung als Führungsaufgabe/Einbindung der Führungskräfte aller Ebenen in die Umsetzung des audit

**Messkriterium:** Über die vereinbarten Maßnahmen konnte der Großteil der Führungskräfte an der Umsetzung des audit beteiligt werden.

#### 5.3.1 Maßnahme:

Im Anschluss an die unter 5.1.1. vereinbarte Berichterstattung zur Reauditierung und zur Umsetzung werden die Führungskräfte ihrerseits zur Berichterstattung aufgefordert zu berichten, wie sich die Situation in ihren Bereichen darstellt, welche konkreten Maßnahmen dort ergriffen worden sind und welchen weiteren Handlungsbedarf sie dort sehen. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

**Zielgruppe:** alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung  
**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN: flexible Arbeitszeiten, grundsätzlich positive Haltung zu „dual career“-Modellen bei Berufungs- und Bleibebehandlungen, bei Besprechungs-/Beraterterminen (auch von Gremien) werden familiäre Verpflichtungen (Kinder, zu pflegende Angehörige) berücksichtigt, siehe Zielvereinbarung 2011/12
- Fak. BIW: Die Fakultät hat am 19.05.2011 die Zielvereinbarung beschlossen (s. 4.4.4)
- Fak. INF: Berichterstattung veröffentlichen und weitergeben an Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät, z.B. per E-Mail. Diese sollte den Bericht ebenso an die entsprechenden Institute weitergeben und durch gezielte Nachfrage nach Problemen und bestehendem Handlungsbedarf eine Rückkopplung der Umsetzung anstreben.
- Fak. VW: Sensibilisierung der Führungskräfte und Projektleiter für die Thematik durch die Fakultätsgleichstellungsbeauftragte
- Fak. Eul: Berichterstattung der Gleichstellungsbeauftragten gegenüber dem Fakultätsrat
- Fak. EW: Fak. nutzt die verschiedenen Gremien (Fakultätsrat, Beratungen im Dekanekollegium, Beratungen mit den Institutsdirektoren, Institutsversammlungen), um die Vereinbarkeitsförderung kontinuierlich umzusetzen bzw. im Bedarfsfall, entsprechend der Möglichkeiten der Fakultät, zeitnah geeignete Maßnahmen zu finden und umzusetzen. Es sollte kontinuierlich berichtet werden, wo weiterer Handlungsbedarf besteht, um mittel- und langfristig zu agieren.
- JF: Es erfolgte eine Erörterung im Professorium der Fakultät. Fakultätsgleichstellungsbeauftragte werden anlassbezogen tätig sowohl kooperativ als auch Bericht erstattend.

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldungen aus den Fakultäten:

- Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3

- Fak. MF: keine Aktivitäten, Maßnahme nicht umgesetzt
- Fak. MW: Aufnahme der Thematik in ZV 2011/12 und anlassbezogene Erörterung im Fakultätsrat bzw. Hochschullehrerklausurtagung
- Phil. Fak.: Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät ist fakultätsintern als auch fakultätsübergreifend nach Bedarf tätig
- Fak. EW: Umsetzung bis Bericht 3

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 5.3.2 Maßnahme:

Die Fakultäten werden angehalten, Maßnahmen zur Förderung der familiengerechten Hochschule in ihre Zielvereinbarungen mit der Hochschulleitung aufzunehmen. Best-Practice-Beispiele werden bereitgestellt. (verantwortlich: Prorektor für Universitätsplanung, Fakultätsleitungen, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte  
**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Bezugnahme zu Beispiele aus der Verleihung des Preises (vgl. Übersicht in Maßnahme 2.1.1)
- Bezugnahme zur Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Universitätsleitung sowie den Maßnahmen zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards

#### Anlage Bericht 1:

Zielvereinbarung der Fakultäten

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektor für Universitätsplanung:

Dies ist eine gängige Praxis in den Gesprächen zur Vorbereitung der Zielvereinbarungen. Durch die Preisverleihung werden best-practise-Beispiele an der Universität sichtbar gemacht.

#### Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: Verankerung in Maßnahme 4.4.4 der Zielvereinbarung vom 19.5.2011; Die Fakultät hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der familiengerechten Hochschule durchgeführt, die in einer entsprechend Fakultäts-Best-practise-Liste aufgeführt sind und als Anregung für weitere Aktivitäten dienen.
- Fak. MF: Zielvereinbarungen mit der TUD bestehen nicht

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**5.3.3 Maßnahme:**

Begleitend wird ein Artikel zur Förderung der Vereinbarkeit als Führungsaufgabe an der TUD veröffentlicht.

(verantwortlich: Projektgruppe Familiengerechte Hochschule, Projektkoordination)

**Zielgruppe:** *alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 2 geplant.*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**5.4 Ziel:** Auseinandersetzung mit dem Thema Vereinbarkeit von Führung und Familie

**Messkriterium:** *Es liegt eine Best-Practice-Sammlung von Unterstützungsbeispielen vor. Die Erörterung weiterer Unterstützungsmöglichkeiten ist dokumentiert.*

**5.4.1 Maßnahme:**

Es werden Best-Practice-Beispiele zur Vereinbarkeit von Führung/Karriere und Familie erhoben und kommuniziert. (verantwortlich: Projektkoordination, Projektgruppe Familiengerechte Hochschule, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

**Zielgruppe:** *alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Dezernat 1:*

*Kommunizierung erfolgt Anlassbezogen und bei entsprechender Kenntnis*

*Rückmeldung aus den Fakultäten*

- *Bezugnahme der Fakultäten zu Beispielen aus der Preisverleihung „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“ (vgl. Übersicht in Maßnahme 2.1.1)*
- *Bezug zu Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung*
- *Fak. BIW: Anhand des beigefügten Diskussionspapiers wurde in den Gremien der Fakultät die Thematik Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf diskutiert. Die Maßnahmen finden in verkürzter Form Eingang in das Zielverhandlungs-Papier als Grundlage zu den Gesprächen mit der Universitätsleitung.*

**Anlage Bericht 1:**

*Artikel des Universitätsjournal*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Projektkoordination:*

*Die best practice Beispiele aus dem Preis für Familienfreundlichkeit werden fortlaufend*

veröffentlicht, z.B. im Internet, tlw. im UJ, im Gleichstellungsbericht

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: vgl. Maßnahme 5.3.2
- Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3
- Fak. MF: keine Aktivitäten, Maßnahme nicht umgesetzt
- Fak. VW: bisher keine Aktivitäten

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### **5.4.2 Maßnahme:**

Die Best-Practice-Beispiele werden ausgewertet und weitere Unterstützungsmöglichkeiten werden erörtert. Davon ausgehend werden die gelebten und vorstellbaren Unterstützungsmöglichkeiten für Führungskräfte zusammengestellt. (verantwortlich: Projektkoordination, Projektgruppe Familiengerechte Hochschule, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

**Zielgruppe:** alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung

**Umsetzung bis:** Bericht 3

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Bezugnahme der Fakultäten zu Beispielen aus der Preisverleihung „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“ (vgl. Übersicht in Maßnahme 2.1.1)

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Rückmeldungen aus den Fakultäten

- Fak. MF: keine Aktivitäten, Maßnahme nicht umgesetzt
- Fak. VW: bisher keine Aktivitäten

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

## 6. Handlungsfeld 6 – Personalentwicklung

**6.1 Ziel:** Realisierung von Mitarbeitergesprächen, die die Ansprache von Unterstützungsbedarfen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen

**Messkriterium:** *Die geführten Mitarbeitergespräche werden erfasst. Es liegt eine Dokumentation und Auswertung angesprochener Unterstützungsbedarfe hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie vor. Die Erfassung der Mitarbeitergespräche erfolgt im Zusammenhang mit der Durchführung jährlicher Gespräche zum Qualifizierungsbedarf nach tarifrechtlichen Vorschriften.*

### 6.1.1 Maßnahme:

Konzept und Leitfaden von ZIH zur Durchführung von Mitarbeitergesprächen, die die Ansprache von Unterstützungsbedarfen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie vorsehen, werden als Grundlage für ein hochschulweites Konzept sowie für einen hochschulweiten Leitfaden geprüft. (verantwortlich: Dezernat 2, ZIH)

**Zielgruppe:** *alle Beschäftigten mit Familie*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Der Gesprächsleitfaden des ZIH ist über die Projektkoordinatorin dem Dezernat 2 übergeben wurden. Aktuell werden im ZIH im Teilprojekt Personal/ Arbeitsgruppe Personalentwicklung Mitarbeitergespräche als Teil des Personalentwicklungskonzepts diskutiert.*
- *Dezernat 2 hat auch weitere Modelle für die Durchführung von MA-Gesprächen angefragt und im Hinblick auf Erstellung eines TUD-spezifischen Entwurfes ausgewertet*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Maßnahme ist umgesetzt*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

### 6.1.2 Maßnahme:

Darauf aufbauend wird ein Vorschlag für ein hochschulweites Konzept und einen entsprechenden Leitfaden erarbeitet. In den Leitfaden ist auch die Handreichung für Lehrstuhlinhaber zu befristeten Beschäftigungsmöglichkeiten zu integrieren. (verantwortlich: Dezernat 2)

**Zielgruppe:** *alle Beschäftigten mit Familie*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Entwicklung eines TUD-spezifischen Konzepts in Arbeit, Handreichung zu befristeten Beschäftigungsmöglichkeiten an Dekane im Rahmen des o. g. Kompaktseminars bereits erstellt und ausgereicht*

#### **Anlage Bericht 1:**

*Handreichung zum Befristungsrecht*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*weitere Umsetzung ist für den 3. Berichtszeitraum geplant*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### **6.1.3 Maßnahme:**

Für die Zentralverwaltung wird ein Pilotprojekt durchgeführt. (verantwortlich: Dezernat 2)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte mit Familie in der Zentralverwaltung*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*s. 6.1.2*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Umsetzung bis Jahresbericht 3*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### **6.1.4 Maßnahme:**

Als Übergangslösung bis zur flächendeckenden Realisierung von Mitarbeitergesprächen werden für die Beamten und Beamtinnen die Gespräche zur Regelbeurteilung bzw. anderen Beurteilungen genutzt, um das Angebot zu machen, Unterstützungsbedarfe hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie anzusprechen.

**Zielgruppe:** *Beamten und Beamtinnen mit Familie*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Angebote zu Unterstützungsbedarfen erfolgen im Rahmen der Regelbeurteilungsgespräche (Beamte, Einzelfälle, aus Datenschutzgründen keine Protokollübersendung möglich)*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Maßnahme ist umgesetzt*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**6.2 Ziel:** Positive Berücksichtigung der Wahrnehmung von Familienaufgaben bzw. familienbedingten Ausfallzeiten in Berufungsverhandlungen

**Messkriterium:** *Das Controlling der Berufungsbeauftragten zeigt, dass die Wahrnehmung von Familienaufgaben bzw. familienbedingte Ausfallzeiten in Berufungsverhandlungen positiv berücksichtigt werden.*

**6.2.1 Maßnahme:**

Ergänzend zum Berufungsleitfaden wird eine Checkliste zur Umsetzung der Chancengleichheit in Berufungsverfahren entwickelt. Das Controlling der Umsetzung erfolgt durch die Berufungsbeauftragte.

(verantwortlich: Berufungsbeauftragte, Senatskommission Gleichstellung, Projektleitung/-koordination)

**Zielgruppe:** Wissenschaftler/innen mit Familie in Berufungsverfahren

**Umsetzung bis:** Bericht 1

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Die AG Gleichstellungskonzept als Vorgängerin der Senatskommission Gleichstellung hat sich mit dem Thema befasst
- Der Entwurf des Leitfadens, der Checklisten sowie unterstützende Fragen für die Gleichstellungsbeauftragten wurden gemeinsam mit dem Berufungsbeauftragten in der AG Gleichstellung diskutiert und weiterentwickelt.
- Leitfaden für geschlechtergerechte Berufungsverfahren ist in der Endredaktion nach Diskussion des Entwurfs in der AG Gleichstellung
- Ein Fragekatalog für Vorstellungsgespräche im Rahmen der Berufungsverfahren wird bereits eingesetzt.

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- Durch Personalwechsel bei der Berufungsbeauftragten erfolgte eine erneute Abstimmung des Entwurfs der Handreichung „Chancengleichheit im Berufungsverfahren“ mit dem Ergebnis, nur zusätzliche Hinweise aufzunehmen, die nicht im bereits bestehenden Berufungsleitfaden (lt. Berufsordnung TUD) enthalten sind.
- Fortbildung zum Thema Berufungen mit den Fakultätsgleichstellungsbeauftragten u.a. Akteuren in 09/2011
- erneute Beratung des Entwurfs der Handreichung inkl. Checkliste in der AG Gleichstellung in 01/2012
- Vorstellung und Diskussion des Entwurfs in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management in 05/2012

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**6.2.2 Maßnahme:**

Das Prozedere wird pilotmäßig in zwei Fakultäten getestet. (verantwortlich: Berufungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination, Vorsitzende der Berufungskommissionen und Fakultätsgleichstellungsbeauftragte der ausgewählten Fakultäten)

**Zielgruppe:** Wissenschaftler/innen mit Familie in Berufungsverfahren

**Umsetzung bis:** Bericht 1

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Nach der Endredaktion des Leitfadens (vgl. Maßnahme 6.2.1) wird im 2. Berichtszeitraum das Pilotprojekt durchgeführt.

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Der Test der Handreichung inkl. Checkliste ist nunmehr im 3. Berichtszeitraum vorgesehen (vgl. Maßnahme 6.2.1)

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

### 6.2.3 Maßnahme:

Das Pilotprojekt wird ausgewertet, ggf. werden Korrekturen vorgenommen. (verantwortlich: Berufungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination, Senatskommission Gleichstellung, AG Gleichstellung)

**Zielgruppe:** Wissenschaftler/innen mit Familie in Berufungsverfahren

**Umsetzung bis:** Bericht 2

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

nach Abschluss der Maßnahme 6.2.2; Umsetzung ist bis Jahresbericht 2 geplant.

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Umsetzung bis Jahresbericht 3 (vgl. Maßnahme 6.2.1 und 6.2.2)

*Stand: Maßnahme gestrichen*

**6.3 Ziel:** Unterstützung wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen

**Messkriterium:** *Die Anwendung der familienpolitischen Komponente im Wissenschaftszeitvertragsgesetz WissZeitVG sowie erfolgreich akquirierte familienbezogene Unterstützungsleistungen von Drittmittelgebern werden erfasst und kommuniziert. In der Befragung der Beschäftigten im dritten Jahr werden die Unterstützungsbemühungen der TU Dresden sichtbar.*

### 6.3.1 Maßnahme:

Die Fakultätsleitungen werden aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass die familienpolitische Komponente des WissZeitVG bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen angewandt und antragsgemäß gewährt wird. (verantwortlich: Dezernat 2, unmittelbare Vorgesetzte der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen)

**Zielgruppe:** *wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

Dezernat 2:

*erfolgt im Rahmen des Kompaktseminars für Dekane/ Prodekane/ Dekanatsleiter am 06.04.2011*

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. MN; FR MN: Anwendung bei Weiterbeschäftigung von drei Kolleginnen 2010*
- *Fak. MN, FR Bio: mehrere Anträge wurden gestellt und genehmigt*
- *FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*
- *Fak. BIW: Das Dekanat unterstützt die Professoren, bei Mitarbeiterinnen die familienpolitische Komponente des WissZeitVG sowie bei befristeten Stellen die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung zu nutzen und umzusetzen.*
- *Fak. A: Bei entsprechender Qualifizierung wird die familienpolitische Komponente selbstverständlich berücksichtigt.*

- *Fak. INF: Die jeweiligen Vorgesetzten auf die Probleme im Arbeitsvertrag hinweisen und individuell klären.*
- *Fak. MW: laufend möglich*
- *Fak. Eul: Anwendung der familienpolitischen Komponente des WissZeitVG (einzelvertragliche Vereinbarungen, unterliegen dem Datenschutz)*
- *Fak. EW: Maßnahmen werden bedarfsgerecht umgesetzt*
- *Phil. Fak. Maßnahme umgesetzt (individuell auf Institutebene mit Unterstützung der Fakultätsleitung)*

*einzelvertragliche Vereinbarungen unterliegen dem Datenschutz, daher kein Umsetzungsnachweis*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Rückmeldung aus den Fakultäten:*

- *Fak. BIW: Das Dekanat unterstützt die Professoren, bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die familienpolitische Komponente des WissZeitVG sowie bei befristeten Stellen alle Möglichkeiten der Weiterbeschäftigung zu nutzen und umzusetzen.*
- *Fak. WiWi: Maßnahmen werden umgesetzt. Das Dekanat berät die Professoren hinsichtlich Fragen der Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des WissZeitVG und setzt sich aktiv für eine Weiterbeschäftigung, insb. zum Abschluss der Qualifizierung (Promotion, Habilitation) ein.*
- *Fak. MW: bedarfsgerechte Umsetzung (laufend)*
- *Fak. SLK: Vorgehen ist selbstverständlich an der Fakultät*
- *Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; weitere Umsetzung bis Bericht 3*
- *Fak. MN, FR Psych: Maßnahmen werden bedarfsgerecht umgesetzt*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **6.3.2 Maßnahme:**

Ebenso werden die Fakultätsleitungen aufgefordert, darauf hinzuwirken, auch alle weiteren familienbezogenen Unterstützungsleistungen von Drittmittelgebern aufzugreifen und entsprechend umzusetzen. Es wird in Kooperation mit Dezernat 5 (Forschungsförderung) eine Liste möglicher Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bereitgestellt (inkl. Textbausteine), die für SFB-/DFG-Anträge genutzt werden kann. (verantwortlich: Referat Gleichstellung von Frau und Mann, Dezernat 5)

**Zielgruppe:** *wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Für die Erstellung der Textbausteine wurde im Referat Gleichstellung eine WHK für 10/Woche für ein Jahr eingestellt.*
- *Über familienbezogene Unterstützungsmaßnahmen aus aktuellen Veröffentlichungen wurden/werden die Fakultäten und das Referat Gleichstellung von D5 regelmäßig informiert. Eine Bereitstellung von Informationen zu Gleichstellungsmaßnahmen (TUD-Gesamt und jeweils projektspezifisch) aus allen DFG-Anträgen) erfolgte an Referat Gleichstellung 10/10.*
- *Der Entwurf der Textbausteine wird derzeit durch das Referat Gleichstellung geprüft.*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Jahresbericht 2:*

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

- *Beauftragte für Gleichstellungsmanagement*

- Referat Gleichstellung von Frau und Mann,
- Dezernat 5

Umsetzung:

Die Beauftragte für Gleichstellungsmanagement wird hier koordinierende und begleitende Aufgaben wahrnehmen, inkl. Erstellung von Textbausteinen

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 6.3.3 Maßnahme:

Die Fakultätsleitungen werden aufgefordert, darauf hinzuwirken, bei befristeten Stellen nach Möglichkeit auf Weiterbeschäftigung hinzuwirken und Aussichten auf Verlängerungen bzw. eine Nichtverlängerung möglichst frühzeitig zu kommunizieren. (verantwortlich: Fakultätsleitungen, unmittelbare Vorgesetzte)

**Zielgruppe:** wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Fakultätsleitungen,
- Dezernat 2
- unmittelbare Vorgesetzte

Umsetzungsschritte:

Dezernat 2:

erfolgt im Rahmen des Kompaktseminars für Dekane/Prodekane/Dekanatsleiter am 06.04.2011

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN
  - o FR MN: Verlängerungsanträge
  - o Fak. MN, FR Bio: rechtzeitige Beantragung von Verlängerungen (im Rahmen der Möglichkeiten)
  - o FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen
  - o FR Psych: wird innerhalb der Fachrichtung praktiziert und reibungslos umgesetzt.
- Fak. INF: Stellenberatung – gleich bei Einstellung bzw. vorher um eine Planungssicherheit zu gewährleisten
- Fak. MW: fortlaufend
- Fak. VW: es wird darauf hingewirkt, hängt aber von aktuellen Rahmenbedingungen ab.
- Fak. Eul: Beim Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen werden befristete Verträge verlängert und diese Verlängerung zeitnah kommuniziert
- Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt, Fakultätsleitung kommuniziert formale Bedingungen

#### Anlage Bericht 1:

Einzelvertragliche Vereinbarungen (unterliegen dem Datenschutz)

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. BIW: Die Fakultät bemüht sich bereits frühzeitig um die individuelle Personalentwicklung und schöpft alle Möglichkeiten der Nachwuchsförderung aktiv aus. In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten wird aktiv auch auf weitere Fördermöglichkeiten im Rahmen von verschiedenen Programmen hingewiesen.*
  - *Fak MN:*
    - o *FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*
    - o *FR Psych: wird innerhalb der Fachrichtung praktiziert und umgesetzt.*
  - *Fak. WiWi: Maßnahme wird umgesetzt. Insbesondere wird darauf geachtet, dass auch Mitarbeiter von ausgeschiedenen Professoren bis zum Erreichen des Qualifizierungsziels finanziert werden.*
  - *Fak. MW: bedarfsgerechte Umsetzung (laufend)*
  - *Phil. Fak.: vgl. Jahresbericht1 - Maßnahme verstärkt umgesetzt, Fakultätsleitung kommuniziert formale Bedingungen und steht in enger Kooperation mit dem SFB 804*
  - *Fak. SLK: erfolgt kontinuierlich in der Fakultät*
  - *JF: Maßnahmen umgesetzt*
  - *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1*
- Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### **6.3.4 Maßnahme:**

Leistungsfähige Unterstützungsangebote der Hochschule werden sichtbar gemacht. (verantwortlich: Dezernat 2)

**Zielgruppe:** *wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*fortlaufende Beratungen zu Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten nach WissZeitVG und ggf. Vermittlung/Verständigung mit jeweiligem Vorgesetzten durch D 2*

##### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Maßnahme ist umgesetzt, vgl. Jahresbericht 1*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### 6.4 Ziel: Unterstützung aktiver Vaterschaft

**Messkriterium:** *Es wurde ein Väterbeauftragter benannt, der berät, informiert und die Frage nach den spezifischen Herausforderungen und Konflikten, mit denen sich die jungen Väter heute konfrontiert sehen, in die Hochschule trägt.*

##### 6.4.1 Maßnahme:

Nach Vorbild der Charité wird an der TUD ein Väterbeauftragter benannt, der in Rechtsfragen berät (z.B. hinsichtlich der Inanspruchnahme von Vätermónaten), der über familienfreundliche Maßnahmen der TUD informiert und der hochschulweit die spezifischen Herausforderungen und Konflikte, mit denen sich die jungen Väter heute konfrontiert sehen, zum Thema macht. (verantwortlich: Senatskommission Gleichstellung, AG Gleichstellung)

**Zielgruppe:** *Väter mit Familie*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

*Umsetzung erfolgt im zweiten Berichtszeitraum.*

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

*Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management (SK GDM):*

*Das Thema wurde in der Sitzung der SK GDM am 02.05.2012 in der angesprochen.*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

#### 6.5 Ziel: Etablieren eines Welcome-Center

**Messkriterium:** *Es sind Strukturen geschaffen. Erste erfolgreiche Beispiele liegen vor.*

##### 6.5.1 Maßnahme:

Das Welcome-Center wird mit familienunterstützenden Angeboten im Rahmen des Dresden-concepts realisiert. (verantwortlich: Rektor, Kanzler, Dezernat 2, 4,5 und 8, Referat Gleichstellung)

**Zielgruppe:** *Neuberufene/Neubeschäftigte mit Familie, die nach Dresden ziehen*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

• zur Zielgruppe: *Das Welcome Centre richtet sich ausschließlich an internationale Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mit Postgraduiertenniveau. Es ist deshalb weniger eine Maßnahme der Gleichstellung als primär einer Maßnahme zur Internationalisierung der TUD*

##### Umsetzungsschritte

- *Teilnahme des Dezernat 8 an der EAF-Tagung „Karriere in Doppel“, 11.06.10, Berlin*
- *aktive Vermittlung von Kitabelegplätzen beim SWD und Hilfestellung bei Jobsuche für Partner/innen (bislang durch D2)*
- *Die Integration eines Welcome Centre Services der TUD in das geplante Welcome Center der Landeshauptstadt Dresden ist von beiden Partnern beabsichtigt und wird derzeit detailliert ausgearbeitet*
- *Die Maßnahme ist voraussichtlich bis Jahresbericht 2 eingeleitet.*

- Angestrebte Frist für die Fertigstellung dieses Konzepts durch die Stadt Dresden ist September 2011.
- Seitens der TU Dresden ist das Akademische Auslandsamt, Dezernat 8 Ansprechpartner.

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

##### *Jahresbericht 2:*

- Das Welcome Center nahm den Betrieb im September 2011 auf,
- Verhandlungen mit der Stadt Dresden und den DRESDEN concept – Partnern zur weiteren Kooperation werden in 2012 abgeschlossen
- Es erfolgt keine aktive Vermittlung von Kitabelegplätzen beim Studentenwerk Dresden, sondern Hilfestellung bei Jobsuche für Partner/innen (bislang durch D2)

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

## **7. Handlungsfeld 7 – Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen**

**7.1 Ziel:** Verabschiedung und Realisierung einer Dienstvereinbarung zum Jobticket und zur Parkraumbewirtschaftung

**Messkriterium:** Die Dienstvereinbarung wurde verabschiedet.

#### **7.1.1 Maßnahme:**

Die Dienstvereinbarung zum Jobticket und zur Parkraumbewirtschaftung wird verabschiedet und realisiert. (verantwortlich: Dezernat 4, Personalrat, AG Jobticket)

**Zielgruppe:** alle Beschäftigten

**Umsetzung bis:** Bericht 1

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Die Dienstvereinbarung zur Parkraumbewirtschaftung und die Einführung eines Jobtickets konnten noch nicht realisiert werden. In der Universitätsleitung am 1. Juni 2010 (UL-Sitzung 6161) wurde die im Entwurf vorgelegte Dienstvereinbarung mit allen entsprechenden Anlagen verabschiedet, jedoch mit einigen Vorgaben und der Maßgabe, die Dienstvereinbarung nochmals der Universitätsleitung vorzulegen.
- Eine erneute Vorlage erfolgte am 15.02.2011 (UL-Sitzung 7.21). Der positive Beschluss erfolgte vorbehaltlich der Festlegung zur Möglichkeit der Bewirtschaftung und der Verwendung der Einnahmen daraus in der Überlassungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und der TU Dresden für die Grundstücke und Grundstückteile. Hintergrund ist, dass Mitte 2010 vom Land Sachsen die Änderung der Geschäftsverteilung ab dem Haushaltsjahr 2011 bezüglich der Bewirtschaftung der TU Dresden beschlossen wurde. Von Seiten der TU Dresden wurde sowohl in dem Entwurf zur Überlassungsvereinbarung als auch in einer separaten schriftlichen Anfrage an das SMF (vom 07.03.2011) die Klärung dieser Frage angemahnt. Bisher steht diese jedoch aus.
- unabhängig davon gibt es seitens der Landesverwaltung Rahmenverträge über derzeit vergünstigte Jobtickets i. H. v. 10% mit der Deutschen Bahn (DB), Mitteldeutscher Verkehrsverbund (MDV), Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS)

## **Anlage Bericht 1:**

*DV Parkraumbewirtschaftung, Parkordnung, Jobticket-Vertrag liegen zur Verabschiedung bereit (Stellungnahme SMF steht aus)*

## **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- *Zum 01.03.2012 konnte das durch den VVO (Verkehrsverbund Oberelbe) und den Freistaat Sachsen mit jeweils 10% bezuschusste Jobticket für alle Beschäftigte der TU Dresden erfolgreich eingeführt werden.*
- *Weiterhin gibt es seitens der Landesverwaltung Rahmenverträge über derzeit vergünstigte Jobtickets i. H. v. 10% mit der Deutschen Bahn (DB), dem Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) und dem Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS)*
- *Die Dienstvereinbarung zur Parkraumbewirtschaftung konnten noch nicht realisiert werden. In der Universitätsleitung am 1. Juni 2010 (UL-Sitzung 6161) wurde die im Entwurf vorgelegte Dienstvereinbarung mit allen entsprechenden Anlagen verabschiedet, jedoch mit einigen Vorgaben und der Maßgabe, die Dienstvereinbarung nochmals der Universitätsleitung vorzulegen.*
- *Eine erneute Vorlage erfolgte am 15.02.2011 (UL-Sitzung 7.21). Der positive Beschluss erfolgte vorbehaltlich der Festlegung zur Möglichkeit der Bewirtschaftung und der Verwendung der Einnahmen daraus in der Überlassungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und der TU Dresden für die Grundstücke und Grundstückteile. Hintergrund ist, dass Mitte 2010 vom Land Sachsen die Änderung der Geschäftsverteilung ab dem Haushaltsjahr 2011 bezüglich der Bewirtschaftung der TU Dresden beschlossen wurde. 2012 wurden die Bestrebungen der TU Dresden vorerst abgelehnt. Weitere Gespräche und Nachverhandlungen sind geplant. Die DV Parkraumbewirtschaftung, Parkordnung, liegen zur Verabschiedung bereit (Stellungnahme SMF steht aus)*

## **Anlage Bericht 2:**

*RS Jobticket*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**7.2 Ziel:** Fortschreiben des Ziels, studierende Eltern mit geringem Budget zu unterstützen

**Messkriterium:** *Die Zusammenarbeit mit dem ZIH wurde fortgeführt.*

**7.2.1 Maßnahme:**

Die Zusammenarbeit mit dem ZIH wird fortgeführt. (verantwortlich: ZIH)

**Zielgruppe:** *studierende Eltern mit geringem Budget*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Die Ausleihe von Hardware ist nur an Mitarbeitern der TUD möglich. Studierende können allerdings vom ZIH Informationen über Studentenprogramme von Hardware-Herstellern zum günstigeren Erwerb von Hardware erhalten.*
- *[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/zentrale\\_einrichtungen/zih/dienste/software/softwarebezug/studliz](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih/dienste/software/softwarebezug/studliz)*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Maßnahmen werden fortgeführt, vgl. Jahresbericht 1*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

## 8. Handlungsfeld 8 – Service für Familien

**8.1 Ziel:** Verstetigung der Arbeit des Campusbüros „Uni mit Kind“ und Erarbeitung von Qualifizierungsmaßnahmen für die Arbeitsbereiche des Campusbüros „Uni mit Kind“.

**Messkriterium:** *Die Evaluation der Beratungs- und Kursangebote des Campusbüros „Uni mit Kind“ bestätigt eine hohe Qualität.*

**8.1.1 Maßnahme:**

Es wird ein Leitbild für das Campusbüro „Uni mit Kind“ verabschiedet. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“, Referat Gleichstellung von Frau und Mann, Studentenwerk, Beirat)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte mit Kindern*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *der Entwurf des Leitbild/Profils wurde vom Beirat geprüft und verabschiedet*
- *geplante weitere Arbeitsschritte: Veröffentlichung auf der Homepage*

**Anlage Bericht 1:**

*Leitbild/Profil*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Das Leitbild wurde auf der Homepage veröffentlicht.*

**Anlage Bericht 2:**

*Leitbild/Profil*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

### 8.1.2 Maßnahme:

Es werden Standards der Beratung festgelegt. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“, Studentenwerk)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Kindern

**Umsetzung bis:** Bericht 1

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften der TU Dresden wird ein Beratungskonzept für das Campusbüro Uni mit Kind erarbeitet.

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung erfolgt bis Jahresbericht 3

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 8.1.3 Maßnahme:

Es wird eine Maske zur Erfassung der Beratungsanfragen und Beratungsinhalte erstellt. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“, Studentenwerk)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Kindern

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Mithilfe eines speziell entwickelten Erhebungsbogens zur Beratungserfassung soll es dem Campusbüro Uni mit Kind gelingen, wesentliche Inhalte eines Beratungsgesprächs zu erheben
- In Anlehnung an die geforderten Standards des Datenschutzes bleibt die Anonymität des Klienten/der Klientin in jedem Fall gewahrt
- geplante weitere Arbeitsschritte:
  - Überarbeitung des Erhebungsbogens zur Beratungserfassung
  - Entwicklung eines speziell für die Datenauswertung programmierten Excel-Tool

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Überarbeitung des Erhebungsbogens zur Beratungserfassung
- Anpassung der Beratungserfassung an die Erhebung der Sozialberatung des Deutschen Studentenwerks
- Einbindung der Daten in die Statistik des Deutschen Studentenwerks

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 8.1.4 Maßnahme:

Die Maßnahmen zur Weiterqualifizierung der Beratenden werden verstetigt. (verantwortlich: Dezernat 2 und 8, Studentenwerk)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Kindern

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Unterstützung der Beratenden im Campusbüro durch Dezernat 2 (z.B. bei Vorbereitung und Durchführung von Informationsabenden), vor allem im Arbeits- und Befristungsrecht, Mutterschutz und Elternzeit sowie Finanzierung, Kindergeld, Promotion, Stipendien
- im Campusbüro Uni mit Kind wurde im Jahr 2010 ein Grundkurs „Beratungsgespräche hilfreich führen“ im Umfang von 30 Unterrichtseinheiten durchgeführt
- regelmäßige Teilnahme an der Fachtagung Beratung des Deutschen Studentenwerks

- *regelmäßige Teilnahme an der Fortbildung „Allgemeine Sozialberatung für Studierende“ der ostdeutschen Studentenwerke*

**Anlage Bericht 1:**

- *Schriftverkehr Dezernat 2 und Campusbüro*
- *Leitfaden der TU Dresden, RGFM, zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie (erarbeitet in Zusammenarbeit mit Dezernaten 2 und 8; inkl. Merkblätter für Beschäftigte und Studierende mit Familienpflichten)*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Maßnahme wird fortlaufend umgesetzt.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**8.1.5 Maßnahme:**

Die relevanten Campusbüro-Prozesse werden beschrieben und daraus Arbeits- und Verfahrensweisen entwickelt. (verantwortlich: Studentenwerk, Campusbüro „Uni mit Kind“, Referat Gleichstellung von Frau und Mann)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte im Campusbüro „Uni mit Kind“*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Fortlaufend entstehen Arbeits- und Verfahrensanweisungen, welche die relevanten Campusbüro-Prozesse sowie die Zusammenarbeit mit der TU Dresden und dem Studentenwerk Dresden beschreiben und dokumentieren.*
- *Prozessbeschreibungen sind im Rahmen des QM-Systems des Studentenwerks vorhanden*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

*Studentenwerk, Campusbüro Uni mit Kind*

*Studentenwerk:*

*Es ist für 2012 geplant, Prozessbeschreibungen und daraus abgeleitete Verfahrensanweisungen für das Campusbüro zu entwickeln*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

**8.1.6 Maßnahme:**

Die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Zentrum „Kindheit in der Forschung – Wissenschaft und Praxis im Dialog“ wird für die Erstellung der Kursangebote des Campusbüros geprüft. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte mit Kindern*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Im Rahmen des Ausbaus der klientenspezifischen Netzwerkangebote, wird mit Studierenden des Masterstudienganges „Childhood Research and Education – Kindheitsforschung, Beratung und Bildung“ der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden eine Bedarfsanalyse durchgeführt.*
- *Im Rahmen des Forschungsprojektes wird der Frage nachgegangen, inwieweit Anlaufstellen für Familien diese bei der Familienbildung und der Bewältigung der damit in Zusammenhang stehenden Herausforderungen unterstützen können. Diese Fragestellung wird gezielt aus Sicht spezifischer familialer Zielgruppen wie beispielsweise Alleinerziehende, Väter, Schwangere,*

*gleichgeschlechtliche Paare mit Kind(ern) oder Kinderwunsch beleuchtet.*

- *Ziel ist es, mithilfe der Bedarfsanalyse die Konzepte und Formate der Netzwerkangebote des Campusbüros Uni mit Kind zu überprüfen und gezielt für weitere Zielgruppen im Sinne des Diversity-Gedankens auszubauen.*
- *Die durchgeführten Experteninterviews sowie die Interviews mit den entsprechenden Zielgruppenvertretern werden qualitativ ausgewertet und sollen als Grundlage zur Erstellung eines Fragebogens dienen.*
- *geplante weitere Arbeitsschritte:*
  - *Entwicklung eines Fragebogens*
  - *Durchführung der Erhebung*
  - *Datenauswertung*
  - *Überprüfung und Anpassung der Netzwerkangebote des Campusbüro Uni mit Kind für weitere familiäre Zielgruppen*

**Anlage Bericht 1:**

*Konzeption Bedarfsanalyse*

- *Interviewleitfaden Experteninterview*
- *Interviewleitfaden Zielgruppenvertreter*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

**8.1.7 Maßnahme:**

Beratungs- und Kursangebote des Campusbüros werden regelmäßig evaluiert. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte mit Kindern*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Die Kursangebote des Campusbüro Uni mit Kind werden semesterbegleitend evaluiert*
- *Mithilfe eines speziell entwickelten Kursevaluationsbogens werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Informationsabenden, offenen Gruppen, Kursen oder Elternseminaren regelmäßig gebeten, das jeweils genutzte Angebot zu bewerten*

**Anlage Bericht 1:**

*Evaluationsbogen Kursangebote*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Fortlaufende Evaluierung ist erfolgt.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

### 8.1.8 Maßnahme:

Es werden spezifische Informationsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule mit Kind ausgeweitet. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“, Dezernat 2, Personalrat, Referat Gleichstellung von Frau und Mann)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte mit Kindern*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Unterstützung der Beratenden im Campusbüro durch Dezernat 2 (z.B. bei Vorbereitung und Durchführung von Informationsabenden), vor allem im Arbeits- und Befristungsrecht*
- *Campusbüro Uni mit Kind: Das Beratungsangebot wird sowohl von Studierenden als auch von Mitarbeitern genutzt. Ein auf die Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugeschnittener Informationsabend zum Thema „Promovieren und Arbeiten an der Uni mit Kind“ wird einmal pro Semester angeboten*
- *Studentenwerk: Dies erfolgt im Rahmen der Informationen zu Belegplätzen für Mitarbeiterkinder und Kurzzeitbetreuung*
- *Personalrat: Info-Brief an alle werdenden Mütter mit Angebot zur Beratungen in den Sprechstunden (häufig genutzt)*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Fortführung der o.g. Aktivitäten*

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

### 8.1.9 neue Maßnahme:

Aufnahme und Mitwirkung des Campusbüros Uni mit Kind in den Arbeitskreis "Familienfreundliche Dienstleistungen und Angebote" des best practice - Clubs "Familie in der Hochschule"<sup>14</sup>

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- *Erarbeitung von Projektskizzen 08/10, Beschluss des Rektorats vom 24.08.10 zur gemeinsamen Aufnahme in den Arbeitskreis*
- *konstituierende Sitzung des Arbeitskreises am 01.09.2010, Berlin; Mitglieder des Arbeitskreises sind: Hochschule Wismar (Koordination), Hochschule München, BTU Cottbus sowie TU Dresden/Studentenwerk Dresden,*
- *Inhaltliche Schwerpunkte des Campusbüros Uni mit Kind in der Arbeitsgruppe: Ausbau der Netzwerkangebote, Fundraising für familienunterstützende Dienstleistungsangebote, Auslandsstudium mit Kind (in Zusammenarbeit mit der HS Wismar)*
- *Bestätigungsschreiben des CHE zur gemeinsamen Aufnahme der TU Dresden und des Studentenwerks Dresden in der Arbeitsgruppe "Familienfreundliche Dienstleistungen und Angebote" des best practice - Clubs "Familie in der Hochschule"<sup>14</sup> vom 03.09.2010,*
- *Beschluss des Rektorats zum Arbeitspapier der TU Dresden und des Studentenwerks Dresden vom 03.10.2010 sowie Annahme des Antrags des Arbeitskreises an die Robert-Bosch-Stiftung mit Beschluss vom 30.11.2011*
- *Teilnahme an der 1. Clubsitzung, am 07/08.12.2010 in Jena unter dem Thema „Familienfreundlichkeit in der Führungskultur“*
- *Abschluss des Weiterleitungsvertrag mit Wirkung vom 01.02.2011*
- *Arbeitskreistreffen am 06.04.2011, Berlin zur Besprechung des Arbeitsstandes*

- Ausrichtung der zweitägigen Clubsitzung am 24./25.05.2011 mit dem Thema "TU Dresden und Studentenwerk Dresden - Eine best practice - Kooperation"
- Es wird an der Bearbeitung der Arbeitsschwerpunkte und Umsetzung der einzelnen Projekte gearbeitet (vgl. u.a. Maßnahmen 4.4.5 zu Fundraising und 8.1.6 zur Zusammenarbeit mit dem Zentrum „Kindheit in der Forschung – Wissenschaft und Praxis im Dialog“ für den Ausbau der Netzwerkangebote)
- Neben regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises finden arbeitsbegleitende Videokonferenzen statt. Die Mitglieder sind im ständigen Kommunikationsaustausch in der Begleitung der einzelnen Teil-Projekte.

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- Arbeitskreistreffen am 15./16.09.2011(Wismar) zum Arbeitsstand
- Clubtagung am 20.10.2011 in Berlin zum aktuellen Arbeitsstand
- Fachvortrag zum „Auslandsstudium mit Kind“ an der Universität/ HTWG Konstanz am 28.03.2012 durch Projektverantwortliche Dipl. Soz. Franziska Schneider
- Arbeitskreistreffen am 17.04.2012 (Cottbus) zum Arbeitsstand und Projektergebnisse
- Fachvortrag zum „Auslandsstudium mit Kind“ an der Universität Leipzig am 23.04.2012 durch Projektverantwortliche Dipl. Soz. Franziska Schneider
- Fachvortrag zum „Auslandsstudium mit Kind“ an der Universität Tübingen am 26.04.2012 durch Projektverantwortliche Dipl. Soz. Franziska Schneider
- Neben regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises fanden arbeitsbegleitende Videokonferenzen statt. Die Mitglieder waren im ständigen Kommunikationsaustausch in der Begleitung der einzelnen Teilprojekte.

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**8.1.10 neue**

**Maßnahme:**

Aufbau und Ausbau eines umfangreichen niederschweligen Veranstaltungsangebots für Studierende und Beschäftigte mit Kind(ern), um den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zur Vereinbarkeit von Hochschulalltag und Familie und über bewährte Organisationshilfen und Unterstützungsstrategien zu unterstützen (verantwortlich: Campusbüro Uni mit Kind)

**Zielgruppe:** Studierende der Dresdner Hochschulen und Beschäftigte der TU Dresden

**Umsetzung bis:** Bericht 2

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

kein Eintrag

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- Konzeption des o.g. Veranstaltungsangebotes unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von Alleinerziehenden, Vätern, ausländischen Studierenden und gleichgeschlechtlichen Paaren
- Organisation von regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen zu „Finanzierung und Studienorganisation mit Kind“, „Kinderbetreuung“, „Arbeiten und Promovieren mit Kind“, „Auslandssemester mit Kind“
- Organisation von regelmäßig stattfindenden offenen Treffs, Kursen und Workshops mit thematischem Bezug zu Schwangerschaft, Geburt, Baby- und Kleinkindzeit, Elternzeit

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**8.1.11 neue****Maßnahme:**

Aufnahme und Mitwirkung des Campusbüros Uni mit Kind im Alleinerziehendes Netzwerk Dresden (AND) mit dem Ziel eine bessere Vernetzung auf Arbeitsebene mit anderen Dienstleistern im Bereich Familie in Dresden zu erreichen (verantwortlich: Campusbüro Uni mit Kind)

**Zielgruppe:** Alleinerziehende

**Umsetzung bis:** Bericht 2

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

kein Eintrag

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Das AND ist ein Teilprojekt im ESF-Bundesprogramm „Netzwerke wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“ des Bundesarbeitsministeriums (kofinanziert vom ESF und der Landeshauptstadt Dresden).

- 21.11.2011 Einladung des Campusbüro Uni mit Kind zur Beteiligung im Steuerungskreis des AND
- gemeinsame Aufnahme der TU Dresden und des Studentenwerks Dresden in den Steuerungskreis des Alleinerziehenden Netzwerk Dresden innerhalb der beantragten Projektlaufzeit vom 01.07.2011 - 30.06.2013

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**8.2 Ziel:** Weiterer Ausbau der Kinderbetreuungsangebote

**Messkriterium:** Es gibt mehr Angebote als zum Zeitpunkt der Reauditierung.

**8.2.1 Maßnahme:**

Die TU Dresden klärt mit Trägern und Kooperationseinrichtungen, z. B. mit dem Studentenwerk (Kitas Beutlerpark, Zellescher Weg), dem UKD und dem CRTD (Kita Biopolis), die Möglichkeit des Ausbaus der Kita-Plätze und die Bereitstellung von Belegplätzen. (verantwortlich: Dezernat 2 und 8, kooperierende Träger der Kitas)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Kindern im Kita-Alter

**Umsetzung bis:** fortlaufend

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Neufomulierung der Maßnahme:

Die TU Dresden klärt mit Trägern und Kooperationseinrichtungen, z. B. mit dem Studentenwerk (Kitas Spielwerk, Miniforscher), dem UKD und dem CRTD (Kita Biopolis), die Möglichkeit des Ausbaus der Kita-Plätze und die Bereitstellung von Belegplätzen.

- Maßnahme umgesetzt: insgesamt 33 (18 +15) Kitabelegplätze beim SWD (2 Verträge), mit UKD und CRTD Einzelfallbelegungsmöglichkeiten vereinbart bzw. praktiziert
- Ein zentrales Thema für aktuelle und zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien ist die Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuungsmöglichkeit
- Um die Kinderbetreuungssituation am Hochschul- und Wissenschaftsstandort Dresden langfristig zu diskutieren, trafen sich Vertreter von TU, Studentenwerk, SMWK, IFW, IPF, FZD, IÖR am 22.10.2010

- geplante weitere Arbeitsschritte zum Thema Kinderbetreuung:
- Ist-Stands- und Bedarfsanalyse
- Vorbereitung eines Treffens mit dem Sozialbürgermeister der Stadt Dresden

#### **Anlage Bericht 1:**

Kitavertrag über die Belegplätze zwischen TU Dresden und Studentenwerk Dresden

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- 11/2011: Information der Netzwerkpartner über finanzielle Neuregelung bei der Berechnung der Belegplätze in den Kitas des Studentenwerks
- 11/2011: Austausch über strategisches Vorgehen beim Ausbau der Kinderbetreuungskapazitäten durch die TUD (Diskussion von kurz-, mittel- und langfristigen Lösungsansätzen)
- 12/2011: Treffen mit dem Sozialbürgermeister der Stadt Dresden, TUD vertreten durch die Gleichstellungsbeauftragte
- 01/2012: 33 Belegplätze beim Studentenwerk vertraglich neu geregelt
- 01/2012: Treffen der Sonderforschungsbereiche, Abstimmung zu Verwendungsmöglichkeiten von Geldern für familienfreundliche Maßnahmen, u.a. Kinderbetreuung
- 02/2012: Teilnahme an einer Informationsveranstaltung der Stadt Dresden zur Einbindung von Unternehmen und Einrichtungen bei der Mitfinanzierung städtischer zusätzlicher Angebote zur Kinderbetreuung; im Nachgang werden drei Belegplätze vertraglich mit der Stadt abgeschlossen (Lösung: Mobile Raumeinheiten MRE)
- 02/2012: Beratung D2, RGFM, Studentenwerk zur Problematik des Baus einer Kita unter Trägerschaft des Studentenwerks
- 02/2012: Abstimmung zu verschiedenen Aktivitäten mit dem Ziel einer gemeinsamen Vorgehensweise (D5, RGFM, Beauftragte für Gleichstellungsmanagement, Campusbüro Uni mit Kind)
- seit 02/2012: Erarbeitung eines Vorschlages zur Bündelung der Aktivitäten zum Ausbau der Kinderbetreuungskapazitäten an der TUD (D2, D5, RGFM, Beauftragte für Gleichstellungsmanagement, Campusbüro Uni mit Kind)
- 03/2012: Abstimmung mit Netzwerkpartnern des Dresdner Netzwerks Beruf und Familie zu Vergabekriterien der Belegplätze

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### **8.2.2 Maßnahme:**

Die Möglichkeiten zur Bewerbung um Kita-Plätze in den verschiedenen Einrichtungen werden an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Studierende explizit kommuniziert. Dazu werden Informationsmaterialien und Webauftritte der Träger gezielt eingesetzt. Außerdem werden Ansprechpartner/innen innerhalb der TU Dresden benannt. (verantwortlich: Dezernat 2 und 8, kooperierende Träger der Kitas)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Kindern im Kita-Alter

**Umsetzung bis:** fortlaufend

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

- Studentenwerk: Einbindung der Formulare und Infoblätter in die Homepage (geplant bis 09/11)
- In Bezug auf Kitabelegplätze hat das Studentenwerk Dresden die Maßnahme gestrichen, da z. Zt. begrenzte Mittel und Aufnahmekapazitäten, Belegungen erschöpft sind.

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

Dezernat 2 plant folgende Vorgehensweise:

- Eine Transparenz zur Belegplatzvergabe wird befürwortet, jedoch unter der Beachtung von

Erwartungshaltungen.

- Die Antragstellung auf einen Kita-Belegplatz soll vom Dekan bzw. der Dekanin mitgezeichnet werden.
- Im Intranet der TUD sollen die Ansprechpartner hinterlegt werden.
- Im Rahmen der Konzeptentwicklung 8.2.1 wird diese Thematik geregelt.

Studentenwerk Dresden:

Die Informationen über Verfahrenswege sowie Formulare werden im Zuge des Relaunchs der SW-Homepage kommuniziert (also ab 6/12), außerdem werden alle Infos an die Interessenten ausgehändigt (Kita-Koordinatorin)

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

### **8.3 Ziel:** Entwicklung eines Konzepts zur Kongress- und Veranstaltungsbetreuung

**Messkriterium:** *Es gibt Angebote zur Kinderbetreuung bei Kongressen und Veranstaltungen der TUD.*

#### **8.3.1 Maßnahme:**

Das Studentenwerk entwickelt ein Konzept und prüft dessen Umsetzung. (verantwortlich: Studentenwerk)

**Zielgruppe:** *Beschäftigte mit Kindern im Kita-Alter*  
**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Konzept ist erstellt, Praxistests zeigen enge Kapazitätsgrenzen*

#### **Anlage Bericht 1:**

*vorläufiges Konzept*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*Studentenwerk*

*Es gibt einen Konzeptentwurf für das Modul Kinderbetreuung bei Kongressen und Tagungen. Weitere Module werden von anderen Bereichen des SW beschrieben (Catering, Kultur). Gegenwärtig kann noch keine Kongressbetreuung angeboten werden, weil die personellen Ressourcen fehlen.*

*Stand: Maßnahme umgesetzt*

#### 8.4 Ziel: Fortführen des Ziels, die bauliche Infrastruktur familiengerechter zu gestalten

**Messkriterium:** *Es gibt mehr Ruheräume (Liege- und Stillräume) und Wickelmöglichkeiten. Der Spielplatz wurde errichtet.*

##### 8.4.1 Maßnahme:

Es werden weitere Ruheräume (Liege- und Stillräume) und Wickelmöglichkeiten geschaffen. Dezernat 5 ist zuständig für die Ausschilderung und Kennzeichnung der Räume. Außerdem werden die Räume in den Campusnavigator eingepflegt. (verantwortlich: Büro für Arbeitssicherheit, Dezernate 4 und 5, Campusnavigator)

**Zielgruppe:** *Schwangere, stillende Mütter*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

##### Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Büro für Arbeitssicherheit,
- Dezernate 4 und 5 (SG Universitätsmarketing)
- Campusnavigator

Umsetzungsschritte:

- Mit Stand von April 2011 verfügt die TU Dresden über 18 Ruheräume (jeweils mit Ruheraumliege, einschließlich Ärztekrepp und Decke), was einen Zuwachs von 2 Räumen ausmacht.
- Der Kanzler befürwortet die Einrichtung von Ruheräumen in allen großen TU-Objekten sehr. Dies war ein Thema in den letzten Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses, dem er vorsteht. Um weitere Fortschritte zu erzielen, ist derzeit unter Federführung unseres Büros ein diesbezügliches Rundschreiben in Arbeit.
- Mit Stand von April 2011 verfügt die TU Dresden weiterhin über 18 Räumen mit Wickelmöglichkeiten, 6 sind neu hinzugekommen.
- Aktuelle Bestrebungen zur Schaffung einer Wickelmöglichkeit gibt es weiterhin seitens der Fak. SLK (Mitte Juni 2011).
- Die Ruheräume wie auch die Wickelmöglichkeiten jeweils aktuell auf der Seite "Uni mit Kind" sowie über Verlinkung auf der Homepage des Büros für Arbeitssicherheit veröffentlicht (RR auch zu finden über "Mitarbeiter" => Stichwortverzeichnis). Sowohl die RR als auch die Wickelmöglichkeiten (als "Toiletten mit Wickeltisch") werden in den Campus-Navigator eingepflegt. Die Beschilderung im Gebäude erfolgt in Zusammenarbeit mit dem SG Universitätsmarketing (Dezernat 5)

##### Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Mit Stand von April 2012 verfügt die TU Dresden über 23 Ruheräume RR (jeweils mit Ruheraumliege, einschließlich Ärztekrepp und Decke), was einen Zuwachs von 5 Räumen gegenüber 2011 ausmacht. Stand kann der Anlage zum RS (s. unten) bzw. der Homepage "Uni mit Kind" bzw. des BfA entnommen werden. 3 weitere RR kommen in absehbarer Zeit hinzu (Görges-Bau, Beyer-Bau; Außenstelle Pirna). Die Ausstattung der RR wird schrittweise verbessert (z.B. RR HSZ).

- Außerdem stehen zunehmend transportable Liegen in einigen Gebäuden an festgelegten Standorten zur Verfügung bzw. werden auch personenbezogen (z.B. während der Schwangerschaft) vergeben.
- Die RR und transportablen Liegen (Dauerleihen) werden mittlerweile auch systematisch in den Flucht- und Rettungsplänen (Aushänge in den Gebäuden) ausgewiesen. Dies trifft ebenfalls auf die Wickelmöglichkeiten zu. Derzeit gibt es 20 TU-Wickelmöglichkeiten (s. o. g Homepage).

#### Rückmeldungen aus den Fakultäten

- Fak. BIW: Der Ruheraum der Fakultät wird derzeit im Beyer-Bau eingerichtet. Die Fakultät ist über ihr Fakultätsrechenzentrum federführend an der Umsetzung und Erweiterung des Campus-Navigators beteiligt. Der Campus-Navigator ist das webbasierte Leit- und Orientierungssystem der TU Dresden und stellt neben allgemeinen Informationen zu den Gebäuden und Räumen (Lage, Belegung, Ausstattung etc.) unter anderem wichtige Informationen für mobilitätseingeschränkte Studenten, Mitarbeiter und Besucher zur Verfügung.

**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 8.4.2 Maßnahme:

Der Spielplatzbau wird realisiert. (Dezernat 4, Projektgruppe von Studierenden der Fakultät Bauingenieurwesen, Studentenwerk, Campusbüro „Uni mit Kind“, Universitätsleitung)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Kleinkindern

#### Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Im Ergebnis eines studentischen Wettbewerbs war das Projekt "spiel\_ort" entstanden, welches unter Betreuung von Prof. Marx (BIW) von Studenten umgesetzt und danach vom Studentenwerk Dresden betrieben werden sollte. Nach vielfältigen Diskussionen war dafür die Grünfläche südlich des BEYER-Bau zur Verfügung gestellt worden. Der Spielplatz „Spiel\_Ort“ auf der Wiese hinter dem Beyer-Bau nimmt mehr und mehr Gestalt an. Neben verschiedenen Angeboten zum Aufenthalt, zum Sitzen oder Liegen wurden Stationen, die zum Spielen inspirieren sollen, wie z. B. Kletterrad, Kletterlabyrinth bereits installiert.
- Nach dem Weggang von Prof. Marx vor längerer Zeit gibt es nach Auskunft der Fakultät niemanden mehr, der sich der Sache in Fortführung annimmt. Es gab inzwischen mehrere Kontakte mit dem Dezernenten des Dezernats D4 mit dem Ergebnis, dass sich ein beauftragter Hochschullehrer der Fakultät dieses Projekts annimmt und mit den Studierenden eine akzeptable Lösung suchen wird. Ein Ergebnis liegt zum heutigen Zeitpunkt leider noch nicht vor.

- Auf dem Gelände des Universitätsklinikums sind Elemente und kleine Spielplätze vorhanden.

#### Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Aus Sicht des Dezernats 4 ist das Projekt Spielplatz an der TUD südlich des Beyer-Baus gescheitert. Es wird seitens des Dezernats 4 nicht weiter verfolgt. Der Spielplatz konnte bisher nicht in Betrieb genommen werden, weil unklar ist, wer die Fertigstellung übernimmt.
- Fak. BIW: Das durch die Studierenden des Studienganges Bauingenieurwesen umgesetzte Projekt kann seit Frühjahr 2012 genutzt werden.

**Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt**

#### 8.4.3 Maßnahme:

Die bestehenden Ruheräume werden hinsichtlich der Ausstattung verbessert und gepflegt.  
(verantwortlich: Dezernat 4, Büro für Arbeitssicherheit, Dezernat 5)

**Zielgruppe:** Studierende und Beschäftigte mit Kleinkindern  
**Umsetzung bis:** fortlaufend

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**  
erfolgt kontinuierlich

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**  
erfolgt kontinuierlich  
**Stand: Maßnahme umgesetzt**

#### 8.4.4 neue Maßnahme:

Es werden Eltern-Kind-Arbeitsräume eingerichtet (verantwortlich: Leiter der Struktureinheiten)

**Zielgruppe:** Beschäftigte mit Kindern  
**Umsetzung bis:** Bericht 3

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**  
kein Eintrag

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**  
Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK, verantwortlich: Prof. Gude):  
Das Institut verfügt seit August 2011 über ein Eltern-Kind-Büro. So können arbeitende Mütter und Väter kleiner Kinder in unvorhergesehenen Betreuungsfällen effizient weiter arbeiten. Das Eltern-Kind-Büro wurde aus Mitteln des SFB/TR 39 finanziert und in Zusammenarbeit mit dem Verein „juniorIng.“ eingerichtet.

Eltern-Kind Büro im Institut für Kern- und Teilchenphysik (IKTP, Prof. Kobel)

• Im Rahmen der für II/2011 geplanten Umbaumaßnahmen im IKTP (Ausbau Keller, Umzug Elektroniklabor von Erdgeschoss in Keller, Umbau Elektroniklabor zu Büroräumen) wurde im Juli 2011 u.a. erwogen, im IKTP ein Eltern-Kind Büro einzurichten und entsprechende Anfragen nach Umsetzungsvorschriften an das Referat Gleichstellung gestellt.

• Wegen der inzwischen fast 1-jährigen Verzögerung der Umbaumaßnahmen im IKTP und dem im Februar an der TUD neu angestoßenen Konzept zur Kinderbetreuung / Familienkrippe in DFG-geförderten Programmen die ab 2013 auch für das Graduiertenkolleg GK-1504 beantragt wird, ist der Bedarf eines eigenen Eltern-Kind Büros im IKTP derzeit nicht mehr offensichtlich. Seine Umsetzung wurde ausgesetzt, bis der Bedarf nach der erfolgten Begutachtung des GK-Fortsetzungsantrags abschließend beurteilt werden kann.

Bibliothek SLUB

Die Bibliothek bietet den Studierenden und Beschäftigten mit Kind ein Eltern-Kind-Arbeitszimmer.

**Anlage Bericht 2:**

Nutzungsbedingungen für das Eltern-Kind-Büro im ILK  
**Stand: Maßnahme umgesetzt**

**8.5 Ziel:** Durchführung eines Pflegeinformationstages

**Messkriterium:** *Es wurde ein Pflegeinformationstag durchgeführt.*

**8.5.1 Maßnahme:**

In Zusammenarbeit mit der Betriebsärztin, dem Personalrat, dem Büro für Arbeitssicherheit und einer Krankenkasse wird ein Pflegeinformationstag durchgeführt. (verantwortlich: Betriebsärztin, Personalrat, Büro für Arbeitssicherheit, Krankenkasse)

**Zielgruppe:** *Studierende und Beschäftigte mit zu pflegenden Angehörigen*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

**Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Präzisierung der Verantwortlichkeiten:*

- *Dezernat 2*
- *Personalrat,*
- *Büro für Arbeitssicherheit,*
- *Krankenkasse*

*Umsetzungsschritte:*

- *2. Gesundheitstag am 29.03.2011, Präsenz des Personalrats, Vortrag eines Personalratsmitglieds*
- *Dezernat 2 unterstützt die Durchführung mittels Informationsbereitstellung. Im Rahmen des Dekaneseminars wurden bereits auch Informationen zum Pflegezeitgesetz gegeben.*

**Umsetzungsschritte Bericht 2:**

- *Im RGFM hat eine Praktikantin begonnen ein Konzept zu entwickeln, wie das Thema Pflege an der TUD langfristig umgesetzt werden kann. Ein separater Pflegeinformationstag scheint nicht die geeignete Lösung zu sein, eher z.B. eine Integration in den jährlich stattfindenden Gesundheitstag sowie weitere Informationsangebote für Studierende und Beschäftigte.*
- *Das Thema wurde auf dem Netzwerktreffen am 01.03.2012 diskutiert. D2 stellte das neue Familienpflegezeitgesetz vor, das RGFM stellte das vorläufige Konzept der Praktikantin vor.*
- *Das IFW und die TUD beteiligten sich am Ideenwettbewerb "Beruf und Pflege" und reichten einen gemeinsamen Projektantrag ein (03/12). (Projektvorschlag wurde nicht in die engere Wahl der Umsetzung gezogen, Schreiben der SAB vom 16.05.2012)*

**Anlage Bericht 2:**

*Vorläufiges Konzept*

*Ausarbeitung zum Familienpflegezeitgesetz*

*Projektantrag*

*Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt*

## 9. Handlungsfeld 9 – Studium und weitere wissenschaftliche Qualifizierung

**9.1 Ziel:** Verstetigung und Erweiterung von familiengerechten Studienbedingungen

**Messkriterium:** *Die entsprechenden Maßnahmen wurden umgesetzt.*

### **9.1.1 Maßnahme:**

Die in den vorangegangenen Handlungsfeldern vereinbarten Ziele und Maßnahmen, die auf die Verstetigung und Erweiterung der familiengerechten Studienbedingungen abzielen, werden umgesetzt.

**Zielgruppe:** *Studierende mit Familie*

**Umsetzung bis:** *Bericht 3*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 1:**

*Umsetzung ist bis Jahresbericht 3 geplant.*

*vgl. Maßnahmen in den Handlungsfeldern Studienort, -organisation sowie Service für Familien*

#### **Umsetzungsschritte Bericht 2:**

*An der Umsetzung dieser Maßnahme wird kontinuierlich gearbeitet.*

**Stand:** *Maßnahme teilweise umgesetzt*